

HEIKENDORFER

Anzeiger

Sonderausgabe 1976-1979



**Ämtliches Mitteilungsblatt des Ostseebades Heikendorf
mit den Ortsteilen Alt-Heikendorf · Neu-Heikendorf
Möhlenort Kitzberg Schrevenborn**



Liebe Heikendorferinnen und Heikendorfer!

Mit dieser vorerst letzten Ausgabe des historischen „Heikendorfer Anzeigers“ möchten wir Ihnen die Jahre 1976 - 1979 schlaglichtartig ins Gedächtnis rufen bzw. den Jüngeren eine kleine Einschätzung der Entwicklungen in unserer schönen Gemeinde ermöglichen. Ihre zahlreichen positiven Zuschriften waren uns Bestätigung und Antrieb dafür. Herzlichen Dank!

Viele große und kleine Entscheidungen und Weichenstellungen standen in dieser Zeit, der zweiten Hälfte der Siebziger, an - viele, die noch heute Auswirkungen auf unser heutiges Gemeindeleben haben und unser Zusammenleben in unserem attraktiven Ostseebad bis heute bestimmen.

Rückblickend auf das Jahr 2020 haben die vorausgegangenen Ausgaben Ihnen hoffentlich viel Freude bereitet in diesem sonst so freudlosen Jahr, das durch negative Nachrichten, Abstands- und Hygieneregeln sowie durch gesellschaftliche und persönliche Einschränkungen gekennzeichnet war.

An dieser Stelle möchte ich unserer Ortsmarketingmitarbeiterin Kathleen Weiß und der Layouterin Alexandra Pisanelli meinen aufrichtigen Dank aussprechen, die uns neben ihrem „Kerngeschäft“ mit den drei Sonderausgaben so viel Freude gemacht haben!

Ich wünsche Ihnen und ihren Lieben eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!

Herzliche Grüße

Tade Peetz

Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
· Perfekte Schneeverhältnisse für beliebten Wintersport	5
· Baubeginn für den heutigen Schmiedeplatz	7
· Liegewiesen am Kitzeberger Strand	12
· Möltenorter Proppenkieker verdienen Beachtung und Anerkennung. 15	15
· Einstimmiges Votum für Bürgermeister Sätje	16
· Die mutige Tat	18
· Küstensanierung der „Wallachei“ in Möltenort.	19
100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Altheikendorf	21
· Eine Wasserentsalzungsstation für Heikendorf	26
· Der Heikendorfer Bürger darf mitreden	29
· Die Polizeistation berichtet...	33
· Bauwettbewerb für Heikendorfer Verwaltungszentrum.	35
· Spiel- und Freizeitanlage am Heidberg erhält 1000 Laubbäume . . .	38
· Eine Feuerwache soll her!	39
· Einigung über die Linienführung der B 502	39
· Einweihung des neuen Schul- und Sportzentrums	40
· Offene Jugendarbeit in Heikendorf	42
· Wat Detl vertellt...	43
· Kennen Sie Heikendorf?	54
· Der neue Bürgervorsteher für Heikendorf.	55
· Aktivspielplatz in Heikendorf- notwendig oder überflüssig?	56
· Heikendorf im Urteil der Presse.	59
· 500 Jahre Neuheikendorf (1478-1978).	63
· Die Ruhe vor dem Sturm / Wintereinbruch	67
· Innenminister Rudolf Titzck.	70
· Der Kunstmaler Rudolf Behrend	71

· Orts- und Landschaftssanierung in Möltenort	72
· Uwe Scharrel wird Bürgervorsteher	74
· Auf das Heikendorfer Wappen	75
· Schülerinitiative der Klasse 3c.	77
· Der Fördewanderweg	79
· Die Abfallbeseitigung wird geregelt.	80
· Bauzeitenplanung für das neue Rathaus	81

Impressum

Herausgeber: Bürgermeister Tade Peetz

Redaktion: Kathleen Weiß

Layout & Druck: Druck-Service L. Kanieß GmbH

Februar 1976: Perfekte Schneesverhältnisse für beliebten Wintersport



Wintersport in Heikendorf – nicht ohne Gefahren

Die verschneiten Hügel und Hänge in Kitzberg, Möltenort und Alt-Heikendorf wurden in diesem Winter wieder von jung und alt als ideale Wintersportplätze entdeckt.

Auf den Ski- und Rodelbahnen des „Chimborasso“ gab es schon vor Eröffnung der Winter-Olympiade harte Wettkämpfe, die allerdings auch mit vielerlei Gefahren verbunden sind.

Wir verweisen auf unseren Polizeibericht.

Die bereits angesprochenen Rodelfreuden der Kinder hatten leider auch mehrere schwere Unfälle zur Folge. So wurden im Stinnes-Park und auf der Anlage des Kitzberger Golfplatzes zwei Kinder lebensgefährlich verletzt, als sie die steilsten Hänge hinabrodelten und gegen Bäume und Geländer prallten. In diesem Zusammenhang muß auf die Verantwortlichkeit der Eltern hingewiesen werden, denen in vielen Fällen die Gefährlichkeit der genannten Rodelbahnen nicht bekannt ist. Die Benutzung der Rodelbahnen auf dem Golfplatz geschieht auf eigene Gefahr, zumal es sich um ein Privatgrundstück handelt, das ausdrücklich als Golfplatz beschildert und für dessen Betreten keine ausdrückliche Erlaubnis erteilt worden ist.

Aufgrund zahlreicher Verletzungen herrscht ab dem Winter 1976 schließlich ein Rodelverbot auf dem Golfplatz.

Rodelverbot auf dem Golfplatz in Kitzberg

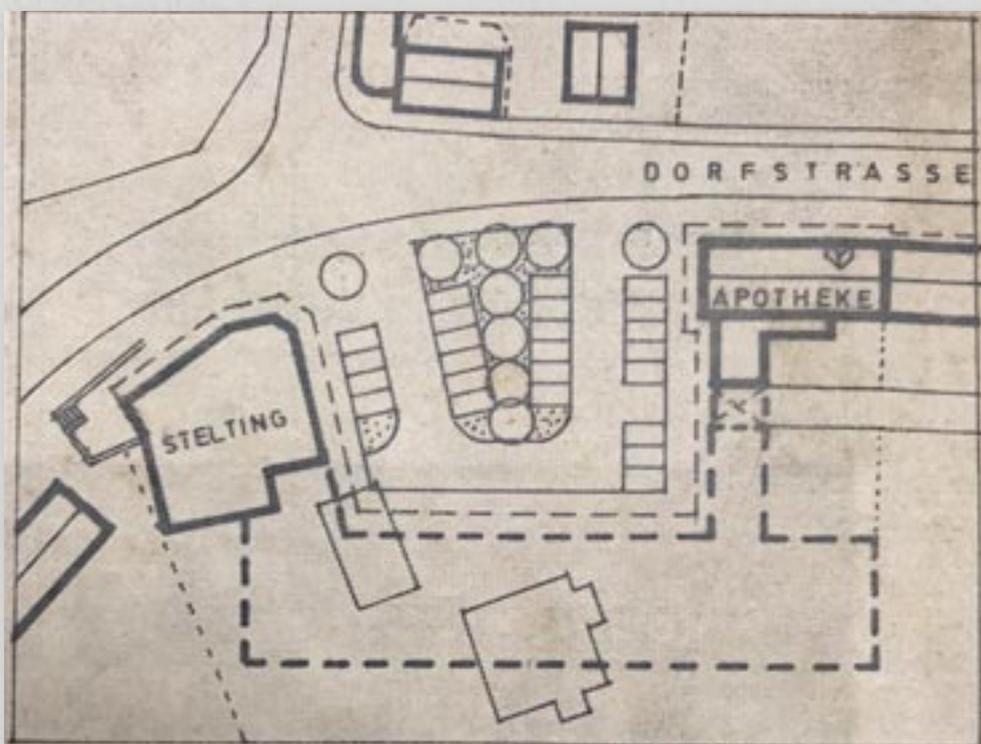
**Der Vorstand des Golfclubs Kitzberg e. V.
hat folgendes mitgeteilt:**

Zum Winterbeginn haben wir leider Veranlassung, Sie um die Bekanntmachung eines Rodelverbots auf dem Golfplatz zu bitten.

Sicher werden die Kinder und auch manche Erwachsenen darüber traurig sein. Indes hat unsere Heikendorfer Polizei schon im letzten Jahr an dieser Stelle leider Anlaß gehabt, auf die großen Gefahren des Rodelns auf dem Golfplatz hinzuweisen: Es ereigneten sich mehrere schwere, in zwei Fällen fast tödliche Unfälle rodelnder Kinder, vor allem, weil Bäume und Zäune große Gefahrenquellen darstellen. Zum Schutze der Kinder muß der Golfclub Kitzberg daher das Rodeln auf dem gesamten Platz untersagen.

Da der Golfclub darüber hinaus für die folgenschweren Unfälle haftbar gemacht und schließlich auch der empfindliche Rasen des Platzes so beschädigt wurde, daß beträchtliche Wiederherstellungskosten und eine erhebliche Beeinträchtigung der Benutzbarkeit des Golfplatzes im Frühjahr die Folgen waren, glauben wir Verständnis für das Rodelverbot erwarten zu können.

Januar 1976: Baubeginn für den heutigen Schmiedeplatz



Baubeginn für den Kundenparkplatz Dorfstraße

Heikendorfs Ortszentrum wird auf der Grundlage eines schon vor Jahren ausgearbeiteten Bauleitplanes in vielen kleinen Schritten sorgfältig erneuert und ausgebaut. Dabei sind die Freiräume — die Plätze und Straßen — für die räumliche Atmosphäre unseres Ortes von nicht geringer Bedeutung. Der in diesen Tagen in Angriff genommene Kundenparkplatz Dorfstraße — zwischen der neuen Apotheke Engmann und dem Kaufhaus Stelling — wird sich in Maßstab, Gestaltung und Materialwahl gut in das Heikendorfer Ortsbild einfügen. Zur Finanzierung konnten Mittel aus den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Arbeitsamtes gewonnen werden.

Auch die kleinen „Umweltsünder“ werden jetzt zur Kasse gebeten

Mit großer Sorgfalt und persönlichem Einsatz bemühen sich unsere ortsbekannteren „Op-Ticker“, Heikendorfs Straßen, Wege und Plätze von Papier und Abfällen freizuhalten.

Leider wird diese Arbeit von vielen gedankenlosen Zeitgenossen kaum beachtet. Unbedenklich werden Zigaretten, Papiertaschentücher, Obstabfälle, Verpackungsmaterial u. ä. m. von Autofahrern, Spaziergängern und Kindern wegwerfen.

Der Gesetzgeber hat erfreulicherweise der Polizei und den örtlichen Ordnungsbehörden in einem Buß- und Verwarnungsgeldkatalog zum Abfallbeseitigungsgesetz nunmehr die Möglichkeit gegeben, dieses ebenso gedanken- wie rücksichtslose Verhalten mit Geldbußen zu ahnden.

Es können danach künftig folgende Geldbußen festgesetzt werden:

● 10,— DM

Wegwerfen und Liegenlassen von Zigaretten-schachteln, Pappbechern, Papiertaschentüchern, Obst- und Lebensmittelresten (Bananen- und Apfelsinenschalen); Ausschütten von Autoaschenbechern u. a. m.

● 20,— DM bis 50,— DM

Wegwerfen und Liegenlassen von Zeitungen, Illustrierten, Plastikbeuteln, Verpackungsmaterial, Kartons, Kochtöpfen und Blechdosen.

● 20,— DM bis 50,— DM

Ablagerung von scharfkantigen, ätzenden und schneidenden Gegenständen, wie z. B. Glasflaschen, Glasscherben, rostigen Nägeln, Blech- und Eisenresten.

● 50,— DM bis 150,— DM

Ablagerung von Müll außerhalb der genehmigten Müllkippen, wie z. B. Radio, Koffer, Matratze, Kinderwagen, Stuhl.

● 100,— DM bis 300,— DM

Ablagerung von Müll außerhalb der genehmigten Müllkippen, wie z. B. Kühlschrank, Waschmaschine, Schrank, Bettgestell.

● 50,— DM bis 1500,— DM

Ablagerung von Bauschutt, Autowracks u. ä.

Frühjahr 1976: Mit einer der letzten unbefestigten Wohnstraßen wird die Schröderstraße ausgebaut.

März 1976: Ein im Oktober 1975 gestellter Antrag auf die Errichtung einer Ampelanforderungsanlage auf der B 502 -Teichtor- wird von der Verkehrsaufsichtsbehörde in Plön abgelehnt. Nach Auffassung der Verkehrsaufsicht des Kreises Plön ist ein Verkehrsaufkommen zu gering, um eine Ampelanlage aufzustellen.



Mai 1976: Das Verkehrszeichen „Spielstraße“ wird aufgrund großer Verunsicherung und Unfällen im Straßenverkehr nur noch mit dem Zusatzschild „Verbot für alle Fahrzeuge aller Art“ aufgestellt.

Juni 1976: Die Fußwegverbindung zwischen Hufnerweg und Teichtor erhält den Namen „Blunckweg“.





Bei den Männern vom Bauhof ist immer Saison

Die Männer vom Bauhof Heikendorf haben immer Saison. „Ruhige Zeiten kennen wir schon lange nicht mehr“ sagt Obergärtner Arnold Lange, „die Anlagen werden immer größer und mit demselben Personalbestand muß die Arbeit geleistet werden!“

Nur sieben Mitarbeiter stehen dem Bauhof der Gemeinde zur Verfügung. Allein 7 Hektar Grünflächen in den Anlagen und auf dem Sportgelände müssen gemäht und gepflegt werden. Auch die Gesamtfläche der Anpflanzungen ist auf über 3000 qm angewachsen. Im Sommer wartet dann auf die Männer vom Bauhof der Badegast, denn sie säubern die Strände in Kitzeberg, Altheikendorf und Möltenort. Strandkörbe müssen transportiert werden und die Bänke in den Anlagen aufgestellt und sauber gehalten werden.



Optimistenjollen am Möltenorter Strandfest

Geschicklichkeit, Reaktionsvermögen und eine Portion Mut zeigten die jugendlichen Segler auf der Heikendorfer Wettkampfstrecke

Juni 1976: Liegewiesen am Kitzeberger Strand



Liegewiesen am Kitzeberger Strand

Im Zuge der Schmutzwasserkanalisation Kitzeberg / Mönkeberg mußte ein ca. 8 m breiter Streifen der Kitzeberger Liegewiese für die Kanaltrasse in Anspruch genommen werden. Der Wegeausschuß der Heikendorfer Gemeindevertretung hat in seiner Sitzung am 14. 4. 1976 beschlossen, die zerstörten Liegewiesen in Form einer geringfügigen Aufhöhung des Strandes mit einer 60 cm hohen Böschung zum Strandweg wieder herzustellen.

Die Böschung soll als „Verkehrssperre“ dienen und ein Parken auf den Liegewiesen verhindern.

Bedenken der Anlieger wurden geprüft

Vereinbarkeit mit den Bebauungsplänen

Im rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 21 — Schönkamp — sind die Kitzberger Liegewiesen im westlichen Bereich als Naturstrand und im größeren ostwärtigen Teil als Grünanlage (Parkanlage) festgesetzt worden. Die neu angelegte Straßenböschung ist Bestandteil dieser Grünfläche und entspricht nach Gestaltung und Zweckbestimmung den Festsetzungen des Bebauungsplanes. Nach Auffassung der Genehmigungsbehörde ist deshalb eine Änderung des Bebauungsplanes nicht erforderlich.

Bepflanzung der Böschung

In der öffentlichen Fragestunde der Heikendorfer Gemeindevertretung sowie in verschiedenen Ortsterminen haben Vertreter der Gemeinde erklärt, daß Liegewiesen und Straßenböschung nur mit Gras wieder eingesät werden sollen. An dieser Auffassung wird weiterhin festgehalten. Die Landschaftspflegebehörde des Kreises Plön fordert in einer Genehmigungsaufgabe, daß zwischen Liegewiesen und befestigter Verkehrsfläche eine Schutzanpflanzung mit standortgerechten Sträuchern anzulegen ist. Dabei ist nicht an eine Bepflanzung „des Walles“ gedacht, sondern es wird eine niedrige Bepflanzung der Straßenränder empfohlen, die so auszuführen ist, daß der freie Ausblick vom Fördewanderweg erhalten bleibt. Die Frage, ob eine solche zusätzliche Bepflanzung in diesem Bereich unter Abwägung öffentlicher und privater Belange überhaupt notwendig ist, werden die zuständigen Fachausschüsse der Gemeinde gemeinsam mit der Landschaftspflegebehörde beraten und hierzu auch die Anlieger hören.

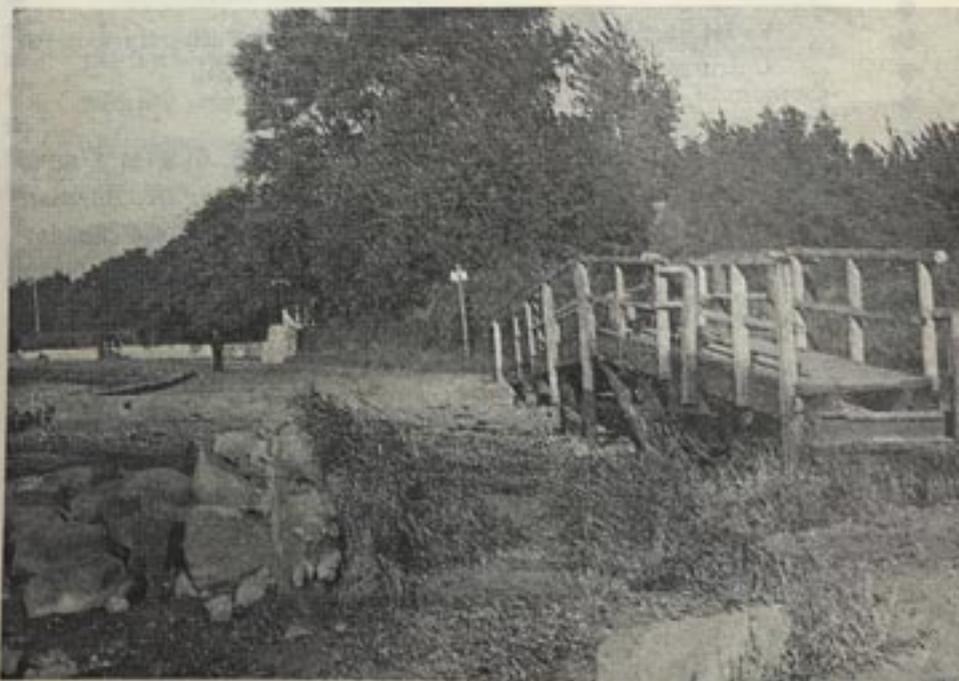
Neue Brücke über die Mühlenau

Durch einen Zuschuß des Landes Schleswig-Holstein von 20 000 DM ist es gelungen, die Finanzierung für eine Brücke an der Mündung der Mühlenau sicherzustellen, die den Küstenwanderweg zwischen Kitzberg und Althelkendorf verbinden soll. Die Gesamtkosten dieser Baumaßnahme betragen 25 000 DM.

Es ist vorgesehen, mit diesem Brückenbauwerk zugleich auch die Versandung im Mündungsbereich der Mühlenau zu unterbinden, deren Beseitigung Jahr für Jahr viel Geld verschlingt.

Für das Fundament der neuen Brücke wird z. Z. eine Bodenpressung vorgenommen, die bis zum Herbst dieses Jahres abgeschlossen ist.

Die vorhandene Brücke zwischen Schloßkoppelweg und Mühlenwiesen bleibt unverändert bestehen.



Alte Brücke an der Einmündung der Mühlenau, die im letzten Kriege zerstört worden ist

August 1976: „Möltenorter Proppenkieker“ verdienen Beachtung und Anerkennung

In über 100 Arbeitsstunden haben Mitglieder der Anglervereinigung eine Treppe zu dem bislang schwer zugänglichen Fischteich im Stinnespark gebaut, den sie vor etwa 10 Jahren von der Gemeinde Heikendorf pachteten.

Seit einem Monat nun besteht ein direkter Zugang vom Möltenorter Weg zu der etwa elf Meter tiefer gelegenen Parkanlage. Bei den Arbeiten wurde die Anglervereinigung vom Bauhof der Gemeinde unterstützt. Der Herstellungswert der Treppe beträgt rd. 10 000,— DM. Da jedoch das Material billig eingekauft oder gespendet wurde und die Eigenarbeit vorherrschte, konnte viel eingespart werden. Die Treppe ist nicht das einzige

Beispiel für das Engagement der „Proppenkieker“. Schon bei der Pachtung des Teiches vor zehn Jahren scheuten die Anglerfreunde keine Mühe, bis das kleine, vernachlässigte Gewässer wieder rekultiviert war. Immerhin waren damals fast 3 000 Arbeitsstunden notwendig, um aus dem Teich wieder einen biologisch gesunden Lebensbereich für Fische werden zu lassen. Heute tummeln sich darin 800 Karpfen, einige Graskarpfen und 300 Schleie, die alle zwei Jahre ausgefischt werden. Außerdem stifteten die „Proppenkieker“ zahlreiche Bänke und legten eine Vogelbrutstätte im Stinnespark an.

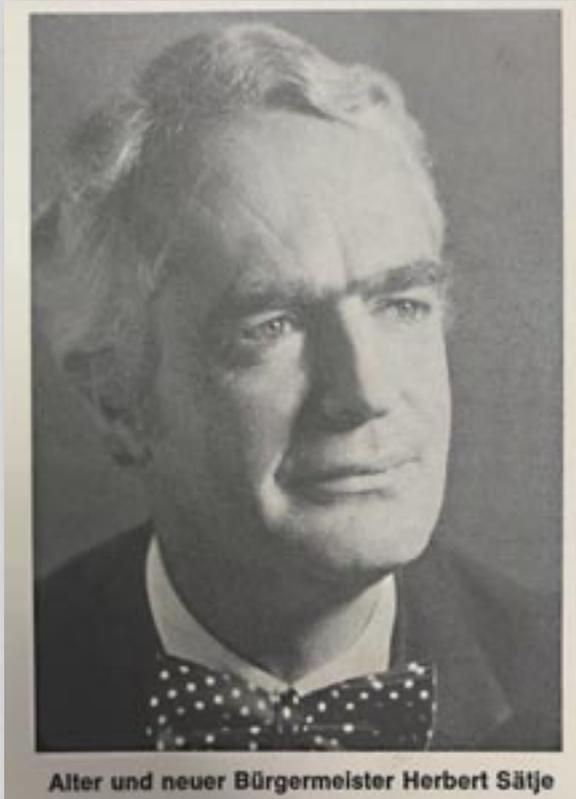


September 1976:

- Heikendorfer können ab sofort über die Rufnummer 112 die Feuerwehr alarmieren. Über eine Fernsirenensteuerung der Berufsfeuerwehr Kiel ist nun ein schneller Einsatz gewährleistet.
- Für Krankenbesuche der Liebsten fährt von nun an ein Krankenhausbuss jeden Sonntag 1x von Heikendorf nach Preetz und zurück.

28. Oktober 1976: Einstimmiges Votum für Bürgermeister Sätje

In geheimer Wahl wird Bürgermeister Sätje mit den Stimmen aller Gemeindevertreter für 6 weitere Jahre gewählt und ist somit Ende 1976 bereits 18 Jahre im Amt.



Er wurde 1958 auf zunächst 6 Jahre und 1964 auf weitere 12 Jahre zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Heikendorf gewählt.

November 1976:

- Die untere Bergstraße wird probeweise zur Einbahnstraße ernannt.
- Da die Mannschaften des Heikendorfer SV verschiedene Trainingsanzüge tragen, werden für ein einheitliches Erscheinungsbild Stoffabzeichen des Vereines aufgenäht.

Wilde Müllkippen in Kitzberg und Möltenort



Im Frühjahr boten die Waldränder und Uferstreifen in Kitzberg und Möltenort wiederum vielerorts einen traurigen Anblick. Einige Anlieger benutzen die freie Landschaft als Müllkippe für Bauschutt, Gartenabfälle u. ä. Trotz vieler Ermahnungen und Appelle an den Umweltschutz dürften hier wenig helfen. Nur der heilsame Zwang, die Verschmutzung auf eigene Kosten wieder abfahren zu müssen, wird die Einsicht wachsen lassen, daß öffentliche Erholungsräume keine Müllkippen sind.

Wir bitten unsere Bürger in Möltenort und Kitzberg um Mithilfe und Unterstützung.

Die mutige Tat

Am 27. Juli 1976, vermutlich gegen 15.00 Uhr, sank etwa 200 m südwestlich der Fahrwassertonne 4 — querab Laboe — ein mit 4 Personen besetztes Ruderboot mit Außenborder. Die Insassen, zwei Urlaubsgäste aus Westfalen mit ihren Kindern, konnten durch die Aufmerksamkeit und Umsicht unserer Heikendorfer Mitbürger Christian Günter Barty und Thilo von Keitz vor dem sicheren Ertrinkungstod gerettet werden.

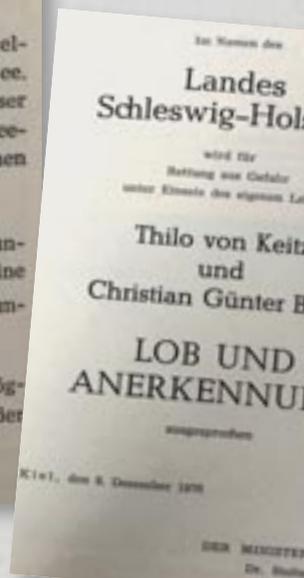
Die Verunglückten verlebten 1976 ihren Sommerurlaub auf dem Campingplatz Falckenstein. Sie hatten sich ein etwa 3,5 m langes und 1,5 m breites Kunststoffruderboot mitgebracht, das mit einem 3-PS-Außenbordmotor versehen war. Am 23. 7. befanden sie sich auf einer Bootstour auf der Kieler Förde.

An diesem Tag herrschte nach Angaben der Wetterwarte Kiel Wind aus W-NW mit Stärke 7. Der Seegang betrug 3—4 nach der Beaufort-Skala. Unter Landschutz machten sich Wind und See noch nicht in dem Maße bemerkbar. Als dann das Boot jedoch die östliche Fahrwasserseite erreichte, geriet es zunehmend in den Wirkungsbereich der hier höher gehenden See. Wahrscheinlich aus Unkenntnis und mangelnder Erfahrung versuchten sie zu wenden und nach Falckenstein zurückzulaufen. Bei diesem Manöver schlugen die Wellen ins Boot und brachten es zum Sinken.

Die beiden Ing.-Assistenten Barty und von Keitz befanden sich zur selben Zeit mit einer Jolle auf einer Fahrt von Möltenort in Richtung See. Etwa 15 bis 20 Minuten nach dem Unfall bemerkten sie die im Wasser treibenden Personen und es gelang ihnen aufgrund ihrer guten seemännischen Kenntnisse zuerst die Kinder und dann die Erwachsenen an Bord zu nehmen.

Da das kleine Segelboot keinen Platz für alle bot, mußte ein Verunglückter sich außen an der Bootswand festhalten und wurde so auf eine nahe Sandbank geschleppt. Auch hierbei bewiesen die Retter große Umsicht.

Nur durch das seglerische Können der beiden Heikendorfer war es möglich, daß vier Menschen gerettet werden konnten, die sonst mit großer Wahrscheinlichkeit ihr Leben verloren hätten.



März 1977: Küstensanierung der „Wallachei“ in Möltenort



Was in den letzten 100 Jahren in diesem Bereich durch militärische Anlagen an Landschaftswerten zerstört worden ist, soll 1977 mit Hilfe des Landes Schleswig-Holstein saniert werden.



Landschafts- und Küstensanierung der Wallachei in Möltenort

Planmäßig vor den zu erwartenden Herbststürmen ist das als Findlingschüttung angelegte Uferdeckwerk Wallachei in Möltenort fertiggestellt worden.

Wir laden alle Heikendorfer zu einem Sonntagsspaziergang auf dem neuen Teilstück des Fördewanderweges ein.

April 1977:

- Der Busverkehr zum Krankenhaus in Preetz wird am 1. April 1977 wegen zu geringer Inanspruchnahme eingestellt.
- Der DRK- Kreisverband Plön übernimmt die kommunale Gemein-
deschwesterstation.



Schandfleck oder Idylle in der Ortsmitte Altheikendorf?

Die Anliegerstraße Buurvagt ist seit 10 Jahren immer noch unvollendet. Der nördliche Bereich wird durch die alte Hofkoppel Kähler vom südlichen Teil der Straße getrennt. Nach dem Bebauungsplan Nr. 1 — Ortszentrum — ist hier ein 4-Familien-Wohnhaus sowie eine öffentliche Grünfläche vorgesehen. Mehrere Bauvorhaben wurden bereits geplant, scheiterten aber jedesmal an der Finanzierung. Die Gemeinde bemüht sich jetzt, jedenfalls die Straße Buurvagt endgültig auszubauen.

Mai 1977: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Altheikendorf



FREIWILLIGE FEUERWEHR ALTHEIKENDORF
1877—1977

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Altheikendorf

Mit gutem Beispiel voran

Am 20. Mai 1977 kann die älteste unserer drei Ortswehren, die Freiwillige Feuerwehr Altheikendorf, auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Die 100-Jahr-Feier unserer Männer im blauen Rock ist zugleich ein Fest der ganzen Gemeinde. Unsere Wehr verkörpert die uralte nachbarschaftliche Verpflichtung:

Der Stärkere muß dem Schwächeren,
der Reiche den Ärmeren beistehen —
wie ein Bruder dem anderen.

Viele Generationen Feuerwehrleute handelten in guten und schlechten Zeiten nach dieser Devise. Die wechselvolle Geschichte der Altheikendorfer Wehr ist Ortsgeschichte im besten Sinne. Ihrer zu gedenken ist mehr als Traditions- und Kameradschaftspflege. Denn in einer Zeit wachsender Gefahren erfordert der Schutz vor Katastrophen, Notständen und Unfällen immer wieder neue Anstrengungen zum Schutze unserer Bürger.

Eine gut funktionierende Feuerwehr und ein stets einsatzbereiter Rettungswagen sind heute einfach unerlässlich geworden, können aber in weiträumigen Siedlungsgebieten ohne den freiwilligen Einsatz des aktiven Feuerwehrmannes nicht mehr sichergestellt werden. Viele Unfallverletzte an der B 502 blieben ohne schnelle Hilfe, Brände würden sich zu Katastrophen ausweiten, müßten Staat und Gemeinde allein den zivilen Bevölkerungsschutz übernehmen.

Vertretung und Verwaltung wissen es zu schätzen, welch erhebliches Potential aktiver Bürger die freiwillige Feuerwehr für unser aller Schutz immer wieder erschlossen hat. Das gilt auch für die seit 1970 bestehende Jugendfeuerwehr.

Mehr noch als die Zahl von jährlich rd. 8000 Stunden, die unsere Heikendorfer Feuerwehr für Ausbildung und Einsätze an Freizeit opfert, also pro Feuerwehrmann 12 Tage Dienst an der Allgemeinheit, beeindruckt immer wieder die stille selbstverständliche Pflichterfüllung, mit der unsere Männer im blauen Rock für „ihre“ Gemeinde tätig werden. Möge ihr gutes Beispiel immer Anerkennung finden und in unserer Bürgerschaft Schule machen.

Klotz
Bürgervorsteher

Sätje
Bürgermeister

Mitteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Altheikendorf

Großer Zapfenstreich ließ eine würdige 100-Jahr-Feier ausklingen

Die Freiwillige Feuerwehr Altheikendorf hat drei Tage lang, mit den Bürgern unserer Gemeinde, dieses Fest bei herrlichem Sommerwetter feiern können, weil ganz Heikendorf auf den Beinen war, um diesem Fest einen würdigen Rahmen zu geben, und dafür möchten die Männer der Feuerwehr an dieser Stelle ein herzliches „Danke-schön“ sagen. Sie möchten sich auch bedanken bei ihrem Bürgermeister, der Gemeindeverwaltung und der Gemeindevertretung, die es ermöglicht haben, mit viel Einsicht und Verständnis trotz leerer Gemeindekasse mit der finanziellen Unterstützung dieses Ereignis zu einem Erfolg werden zu lassen, ebenso bei den Gewerbetreibenden unseres Ortes, die mit ihren Spenden die Erstellung einer Festschrift ermöglichten, und den Männern der Ortswehren Neuheikendorf und Schrevenborn, die in vorbildlicher Kameradschaft bei den Vorbereitungen, der Organisation und der Durchführung des Festes geholfen haben; auch die Kameraden der Polizei sind selbstverständlich in diesem Dank eingeschlossen. Natürlich haben die Vorbereitungen ein Vielfaches an Zeit verschlungen, und hätten nicht viele der Altheikendorfer Kameraden ihren Jahresurlaub dafür geopfert, so wäre es wohl kaum möglich gewesen, einen solch reibungslosen Ablauf zu erzielen. So konnte dann auch bereits am Dienstag die Ausstellung des Schleswig-Holsteinischen Brandschutzmuseums in der Mehrzweckhalle eröffnet werden. Sie zeigte neben Ausrüstungsgegenständen aus alter Zeit auch Werkzeuge, Atemschutzgeräte und ABC-Ausrüstung des ABC-Zuges Plön, die heute gegen den „roten Hahn“ oder im Katastropheneinsatz benutzt werden, und sie war ein voller Erfolg, denn über 4000 Besucher haben sich über alte und neue Feuerwehrtechnik informiert.

Zur eigentlichen Geburtstagfeier, dem „Festkommers“, konnte Wehrführer Herbert Noack über 300 geladene Gäste im Festzelt auf dem alten Sportplatz begrüßen; selbst der eisige Nordost, der das Zelt aufblähte, konnte keinen der Gäste vertreiben, bis nicht der letzte Glückwunsch von allen Rednern überbracht war, und als dann noch „Köm und Bier“ aufgefahren wurden, resignierte er gar und beschränkte sich auf ein leichtes Blasen, aber schließlich war er ja auch kein geladener Gast. Ein rustikales Mettwurstbrot, welches mit viel Liebe von den Heikendorfer „Kameradinnen“ zubereitet war, rundete die Feier ab und jeder Gast konnte ausnahmsweise einmal sein Brett mit nach Hause nehmen, denn das hatten die Feuerwehrmänner selbst angefertigt als Erinnerung an „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Altheikendorf“.

Bereits um 8.30 Uhr trafen am Sonnabend die ersten Mannschaften zum Pokalschießen ein. Während das Schießprogramm in Neuheikendorf abließ, konnten sich die Bürger auf dem alten HSV-Sportplatz bei einer Sonderschau von Feuerwehrfahrzeugen über die Handhabung von Feuerlöschern informieren. Gleichzeitig wurden auch die Funktionen verschiedenster Feuerwehreinsatzfahrzeuge demonstriert, z. B. 30-Meter-Drehleiter, Rüstwagen und Rettungswagen der BF Kiel, die gesamte 9. Feuer-



wehrebereitschaft des Kreises Plön, ein Entgiftungsfahrzeug des ABC-Zuges Plön sowie Fahrzeuge des Munitions-Depots Jägersberg. Als Abschluß zeigte die Freiwillige Feuerwehr Neuheikendorf mit ihrem Rüstwagen einen Einsatz bei einem Verkehrsunfall: Aus einem brennenden Fahrzeug mußten Personen geborgen werden, dafür war es notwendig, das Dach des Pkw abzutrennen und die Beifahrertür mit dem Schneidbrenner zu öffnen. Leider konnte sich das Feuer entweder wegen zu großer Schnelligkeit oder eines zu schlechten „Brandstifters“ der Feuerwehr nicht richtig ausbreiten!

Beim großen Festumzug bewies sich einmal mehr die Solidarität der Heikendorfer mit ihrer Feuerwehr, denn viele Gruppen von Handel und Gewerbe hatten sich sehr viel Mühe bei der Erstellung von Festwagen gemacht, Bäcker und Schlachter wechselten mit von Pferden gezogenen, nostalgischen Handdruckspritzen, und so ergab sich ein herrlich buntes Bild, was man in Heikendorf wohl nicht so bald wiedersehen wird. Das große Festzelt wurde von den Feuerwehrmännern selbst auf- und abgebaut, um hier eine Kostenersparnis zu erzielen, jedoch am Abend stellte sich heraus, daß sie es wesentlich zu klein gebaut hatten, denn viele Heikendorfer mußten betrübt nach Hause gehen, weil das Zelt schon um acht Uhr überfüllt war, erst in den frühen Morgenstunden lichteten sich die Reihen der trink- und tanzfreudigen Festgesellschaft. Nun, nach dieser freudigen Nacht begann der nächste Morgen mit einer ernsten Handlung. Unter Mitwirkung des Fahnenzuges des Kreises Plön und des

Ehrenzuges der Heikendorfer Feuerwehren wurde an den Gräbern der Bombenopfer des zweiten Weltkrieges ein Kranz niedergelegt, Bürgermeister Horst Klotz brachte in einer ergreifenden Rede zum Ausdruck, daß auch die Feuerwehren Heikendorfs in den Bombennächten von Hamburg und Kiel stets im Einsatz waren, um selbstlos das Leben anderer zu retten und zu schützen.



Nach dem Fahneneinmarsch im Festzelt begann dann der Kreisfeuerwehrverbandstag, der aus Anlaß der 100-Jahr-Feier in unserer Gemeinde stattfand. „Die Arbeit der freiwilligen Feuerwehren im Kreis Plön wird stets die Unterstützung des Kreistages erhalten. Die Abgeordneten des Kreistages bekennen sich nach wie vor zur Arbeit der Männer im blauen Rock.“ Diese Worte gebrauchte Kreispräsident Günther Röhl. Der Kreispräsident würdigte die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren, die nicht nur materielle Werte schützen, sondern auch Menschenleben retten. Röhl sprach in diesem Zusammenhang seinen ganz besonderen Dank an Kreisbrandmeister Stoltenberg-Frick sowie an den Leiter der Kreisfeuerwehrezentrale Hans Leisner aus. Bürgermeister Sätje nahm den Kreisfeuerwehrtag zum Anlaß, um die Sorgen der Kommunen über die seit einigen Jahren ausbleibenden Feuerschutzsteuer bekannt zu geben. Ortswehrführer Herbert Noack und sein Stellvertreter Hans Zuleger erhielten im Namen des Deutschen Feuerwehrverbandes aus der Hand von Kreisbrandmeister Stoltenberg-Frick das Feuerwehrhrenkreuz II. Stufe. Bürgermeister Sätje erhielt die Deutsche Feuerwehrmedaille und Bürgervorsteher Horst

Klotz eine Ehrengabe. Beide Kommunalpolitiker erhielten diese Auszeichnungen für ihr besonderes Engagement um das Feuerlöschwesen. Der Ostuferpokal wurde in diesem Jahr einmal auf eine ganz andere Art ausgetragen und zwar mit einem sportlichen und einem feuerwehrtechnischen Teil. Bei diesem Wettkampf, den rund 1500 Bürger mit Interesse verfolgten, lagen die Zeiten der einzelnen Wehren oft nur zehntel Sekunden auseinander, so daß man hier kaum von Leistungsunterschieden sprechen kann. Den Pokal errang wiederum die Wehr Mönkeberg vor Laboe und Schrevenborn. Die Altheikendorfer Wehr erhielt den von Gemeindeführer Hans-Jürgen Steffen „gestifteten Pokal für das bestgepflegteste Fahrzeug“. Dies müßte den Vertretern der Gemeinde eine Genugtuung sein, wenn das von der Gemeinde angeschaffte Gerät gebührend gepflegt und erhalten wird.

Am Sonntag nachmittag nahm Innenminister Rudolf Titzck die Parade vor 700 angetretenen Feuerwehrmännern ab; in seiner Ansprache nannte er die Feuerwehren einen Eckpfeiler der Gemeinschaft. Ohne den freiwilligen Dienst wären alle Gesetze, Vorschriften und Pläne für die Sicherheit der Bürger leeres Papier. Titzck wies auf die Bedeutung der Jugendwehren hin: „Hier wird dem Nachwuchs eine Chance gegeben, in der Gemeinschaft mitzuarbeiten.“ Die Bedeutung der Jugendwehren haben auch die Landesbausparkasse und die Kreissparkasse erkannt, sie organisierten eine großangelegte Tombola, deren Reinerlös von 3800 DM ausschließlich der Jugendwehr Heikendorf zur Verfügung gestellt wurde. Innenminister Titzck überreichte die Urkunde persönlich an den Jugend-



gruppenleiter J. Zuleger, nachdem er sich erst einmal als Feuerwehrmann betätigen mußte; die Urkunde lag nämlich in einem brennenden Benzinfäß, aber wie man sehen konnte, kann der Minister auch heiße Eisen aus dem Feuer holen.

Eine große Menschenmenge hatte sich am Sonntag abend vor dem Real-schulsportplatz eingefunden, um sich den Abschluß des Abends und überhaupt der „Heikendorfer Feuerwehrtage“ nicht entgehen zu lassen: „Den großen Zapfenstreich!“

Er wurde vorgetragen von den Feuerwehren Heikendorfs, verstärkt von der Feuerwehr Mönkeberg, unter Mitwirkung des Musikkorps des Kreisfeuerwehrverbandes Segeberg. Der große Zapfenstreich sollte keine militärische Vorführung sein, sondern einfach eine Demonstration der Verbundenheit zur Tradition, und eine Feuerwehr, die hundert Jahre alt ist, hat Tradition.

Der im Sportzentrum mit seiner schönen landschaftlichen Kulisse bei Fackelschein vorgetragene „große Zapfenstreich“ hinterließ bei allen Besuchern einen nachhaltigen Eindruck.

Wir wollen mit Hilfe aller Heikendorfer Bürger die nächsten hundert Jahren anpacken unter dem Motto:

„Wir erheischen nicht Lob, nicht Ruhm und nicht Ehr,
wir wollen im kleinen und stillen, Gott zur Ehr,
dem Nächsten zur Wehr, getreu unsere Pflicht erfüllen.“

Mai 1977: Eine Wasserentsalzungsstation für Heikendorf



Heikendorf ist Standort einer Wasserentsalzungsstation

Der Minister für Wirtschaft und Verkehr, Dr. Jürgen Westphal, hat am 18. Mai 1977 die erste Wasserentsalzungsstation an der Ostsee in Betrieb gesetzt.

Die Anlage wurde von der Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt mbH. Geesthacht auf dem Gelände des Hauptpumpwerkes Mönkenort nördlich des Campingplatzes errichtet.

Trinkwassergewinnung aus Meerwasser in Heikendorf

Am Mittwoch, dem 18. Mai 1977, ging auf Knopfdruck des schleswig-holsteinischen Ministers für Wirtschaft und Verkehr Dr. Jürgen Westphal die Wasserentsalzungsstation RO 100 in Heikendorf in Betrieb. Die Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt mbH. (GKSS) hat hier an der Ostseite der Kieler Förde eine Wasserentsalzungsstation errichtet, die nach dem Prinzip der umgekehrten Osmose arbeitet.

„Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel. Es kann nicht ersetzt werden . . .“ Zur Deckung des steigenden Bedarfs wird Süßwasser in rasch steigendem Umfang durch Entsalzung von Meer- und Brackwasser gewonnen. Der weitaus größte Teil des künstlich entsalzten Wassers stammt aus ölbeheizten Verdampferanlagen, die vorzugsweise als fest installierte Großeinheiten in küstennahen „Wasserfabriken“ eingesetzt werden und ein entsprechendes Verteilernetz benötigen. Die nach der erzeugten Wassermenge nächst wichtigste Entsalzungsmethode ist das mit elektrischer Energie arbeitende Verfahren der umgekehrten Osmose, das den jeweiligen Rohwasser- und Standortverhältnissen angepaßt werden kann und daher heute vor allem zur Brackwasserentsalzung in Klein- und Mittelkapazitäten dient, darüber hinaus aber auch als vielseitiges Wasseraufbereitungs- und Stofftrennungungsverfahren. Ein besonderer Anreiz zur weiteren Entwicklung der umgekehrten Osmose zu einem Verfahren der eigentlichen Meerwasserentsalzung ist der im Vergleich

zu anderen Entsalzungsmethoden sehr niedrige Energiebedarf.

In den regenreichen Regionen Nordeuropas ist es schwer vorstellbar, daß Wasser eine Mangelsubstanz sein kann und daß Technologien zur Trink- und Brauchwassererzeugung gleichbedeutend sind mit Verfahren zur Gewinnung anderer Rohstoffe.

Die Bedeutung von Verfahren zur Meer- und Brackwasserentsalzung wird verständlicher, wenn man sich klarmacht, daß über 99 % des auf der Erde vorhandenen Wassers entweder salzig sind oder in Form von Eis gebunden in den Polregionen vorliegen, und nur eine relativ kleine Wassermenge am hydrologischen Kreislauf teilnimmt und als Süßwasser zur Verfügung steht.

Das Problem der Verfügbarkeit von Wasser in ausreichender Menge und angemessener Qualität wird in absehbarer Zukunft auch in Gegenden mit z. Z. ausreichender Wasserversorgung von lebenswichtiger Bedeutung sein.

Hier nun kann die Meer- und Brackwasserentsalzung die bestehenden und sich abzeichnenden Probleme der Wasserversorgung lösen, da sie aus unerschöpflichen Reservoiren den benötigten Rohstoff zieht. Gegenwärtig werden erst etwa 2,5 Mio cbm/d Süßwasser aus Salzwasser hergestellt, also eine verhältnismäßig geringe Menge, die zeigt, daß die großtechnische Herstellung von Frischwasser in den Anfängen steckt.

In der Wasserentsalzungsstation Heikendorf werden zur Zeit täglich 100 cbm Trinkwasser gewonnen.

Zweck der frühzeitigen Bürgerbeteiligung ist es, den Bürger bereits in einem Stadium zu beteiligen, in dem sich die Planung noch nicht zu einem konkreten Entwurf verfertigt hat. Die Verwaltung und die Mitglieder des Bauausschusses werden die Ziele und Zwecke der Planung öffentlich darlegen und mögliche Alternativen aufzeigen. Es wird alsdann ausgiebig Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Interessierte Bürger haben die Möglichkeit, ihre Vorstellungen und Belange der Gemeinde vorzutragen und auf ihre Fragen sachkundige Antworten zu erhalten.

Bürgernahe Selbstverwaltung ist nicht allein dadurch gewährleistet, daß die gemeindlichen Entscheidungen von der gewählten Gemeindevertretung getroffen werden.

Jede Gemeinde läuft allzuleicht Gefahr, an den Vorstellungen ihrer Bürger vorbeizuplanen, die Interessen, die berührt werden, nicht richtig zu erkennen, bei der Abwägung der verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse die Gewichte falsch zu verteilen. Um so wichtiger ist es, daß sich die Gemeindevertretungen bei der Planung der Entscheidungshilfen ihrer Bürger bedienen.

Es ergeht deshalb an alle interessierten und betroffenen Bürger die herzliche Bitte, sich an dem öffentlichen Erörterungstermin am Donnerstag, dem 2. Juni 1977, zu beteiligen.

öffentlicher Erörterungstermin für die Neufassung des Bebauungs- planes Nr. 18 Drosselhörn/Kitzeberg

Mehrere Grundstückseigentümer haben beantragt, eine zusätzliche Bebauung auf ihren Grundstücken zuzulassen und die bisher ausgewiesene überbaubare Grundstücksfläche dementsprechend zu erweitern.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 18 wird wie folgt begrenzt:

**Im Norden durch die Gemeindestraße
Havas bzw. durch die rückwärtige Grund-
stücksgrenze der an der Nordseite des
Drosseleck gelegenen Wohngrundstücke.
Im Osten durch die rückwärtige Grund-
stücksgrenze der am Drosselhörn bzw.
Steenkamp gelegenen Wohngrundstücke.
Im Süden durch die Gemeindegrenze
Mönkeberg.
Im Westen durch die Kieler Förde.**

Da durch eine Neufassung des Bebauungsplanes Nr. 18 — Drosselhörn — die Grundzüge der Planung berührt werden, beabsichtigt die Gemeinde, am

**Mittwoch, dem 6. Juli 1977,
um 20.00 Uhr in der
Biologischen Bundesanstalt
Kitzeberg,
Schloßkoppelweg 8,
Hauptgebäude - Erdgeschoß -
Zimmer Nr. 14**

einen öffentlichen Erörterungstermin durchzuführen. Teil-
nahmeberechtigt ist jeder interessierte Bürger.

öffentlicher Erörterungstermin für die 1. Änderung des Bebauungs- planes Nr. 24 - Heidberg -

**Ladengrundstück des Freien Wohnungs-
unternehmens Siegfried Puls,
Wilhelm-Ivens-Weg/Roesoll**

Der Konkursverwalter des Freien Wohnungsunternehmens Siegfried Puls hat beantragt, den Bebauungsplan Nr. 24 — Heidberg — wie folgt zu ändern:

**Ausweisung von zwei Einfamilienhäusern
im nordwestlichen Bereich des 1 400 qm
großen Grundstücks anstelle des bisher
ausgewiesenen Sondergebietes „Läden“.**

Da eine Änderung dieses Umfanges die Grundzüge der Planung berührt, beabsichtigt die Gemeinde, am

**Donnerstag, dem 7. Juli 1977,
um 20.00 Uhr im
Evangelischen
Gemeindezentrum, Heidberg**

einen öffentlichen Erörterungstermin durchzuführen. Teilnahmeberechtigt ist jeder interessierte Bürger.

Öffentlicher Erörterungstermin für die 4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 25 - Möltenort -

**Baugrundstück Erbengemeinschaft Dahmke/Vollquardsen,
Möltenorter Weg 31**

Die Eigentümer des o. a. Grundstücks (7728 m² groß) haben beantragt, den Bebauungsplan Nr. 25 wie folgt zu ändern:

1. Ausweisung von 5 Wohngebäuden statt der bis vorgesehenen 2 Terrassenhäuser;
2. Veränderte Zufahrt und Erschließung des Baugrundstücks;
3. Aufhebung der geplanten Fußwegverbindung zwischen der Straße „Am kolen Born“ und Möltenorter Weg.

Da eine Änderung dieses Umfangs die Grundzüge der Planung berührt, beabsichtigt die Gemeinde,

am **DONNERSTAG**, dem 2. JUNI 1977, um 20.00 Uhr im
HOTEL FRIEDRICHSHÖHE

einen öffentlichen Erörterungstermin durchzuführen. Teilnahmeberechtigt ist jeder interessierte Bürger.



Die Polizeistation berichtet

...Im Laufe der letzten Wochen wurden mehr als drei Dutzend Diebstähle begangen. Reiches Bestätigungsfeld wurde in der Hauptschule gefunden, wo eine Bande Gegenstände stahl. In der schulfreien Zeit stiegen sie in einen Klassenraum ein, brachen einen Schreibtisch auf und stahlen daraus eine Spardose mit dem Geldbetrag für eine Klassenfahrt. Das Geld wurde umgehend für Süßigkeiten, Spielzeug und Zigaretten ausgegeben...

...Mit lebensgefährlichem Leichtsinn füllte ein 12-jähriger Schüler aus Alt-Heikendorf eines Nachmittags seine Freizeit aus. In Abwesenheit seiner Eltern holte er sich die Luftpistole seines Vaters aus vermeintlich sicherem Versteck und schoß aus seinem Zimmer heraus durch das geöffnete Fenster auf verschiedene Ziele. Dabei traf er einen Passanten und fügte ihm eine stark blutende Halswunde zu...

... Eine der ersten Sommernächte nutzte eine Bande von Rowdys auf ihre Weise und brach am Strand von Möltenort mehr als 40 Strandkörbe auf. Offenbar um voreinander zu renommieren und zu protzen, beschädigten die Taugenichtse Körbe und darin vorgefundene Sachen...

...Allgemein muß leider festgestellt werden, dass sich im vergangenen Jahr 1978 auf allen Deliktsbereichen ein starker Aufwärtstrend abzeichnet. So mussten insgesamt 453 Fahrzeugführer wegen grober Mißachtung von Verkehrsbestimmungen, 88% mehr als im Vorjahre, angezeigt werden. Wegen Trunkenheit am Steuer mußten 56 Kraftfahrer „zur Ader gelassen“ werden, was einen Anstieg von 54% ergibt. Sehr locker muß wohl den insgesamt 2224 Verkehrs-„Sündern“-Anstieg von 51%- das Geld in der Tasche

gegessen haben. Von dem allgemeinen Aufwärtstrend der Kriminalitätskurve ist auch unsere Gemeinde nicht ausgenommen. Die Auswertung ergibt eine Steigerung um 33%, was auch dem Landesdurchschnitt entsprechen dürfte...

Außerdem in 1977:

- Der Fremdenverkehrsverein veröffentlicht den 1. Vermieternachweis der Gemeinde .
- Am 15.März 1977 wird Herr Alexander Orth zum 1. Sprecher in den Vorstand des Heikendorfer Ortsjugendringes gewählt. Kurze Zeit später hat er auch das Amt des Beisitzers des Kreisjugendringes inne.
- Der Heikendorfer Spielmannszug feiert sein 20jähriges Bestehen.



- Anlässlich des 10jährigen Bestehens ihrer Eigenheime, feiern die Wiesenkamper am 16. Juli ein zünftiges Straßenfest mit Musik, Kinderspielen und Tanz. Vom Nachmittag bis weit nach Mitternacht zeigen sie ein nachahmenswertes Beispiel nachbarschaftlicher Kommunikation.



- **Geburtenrückgang in Heikendorf**

1969	103
1974	42
1975	50
1976	47

September 1977: Bauwettbewerb für Heikendorfer Verwaltungszentrum



Bauwettbewerb für ein neues Verwaltungszentrum in der Ortsmitte Heikendorfs ausgeschrieben

Die Gemeinde Heikendorf hat einen Architektenwettbewerb für ein neues Rathaus ausgeschrieben der großes Interesse findet.

Teilnahmeberechtigt sind alle freischaffenden Architekten, die im Lande Schleswig-Holstein ihren Wohnsitz haben.

Von dem Bauwettbewerb werden Vorschläge erwartet für ein neues Rathaus, in dem zugleich folgende öffentliche Einrichtungen untergebracht werden sollen, die zur Zeit nur unzulänglich bzw. überhaupt nicht vorhanden sind:

Fremdenverkehrsamt mit Leseraum

Gemeindebücherei

Sozialstation

Geschäftsstelle der Volkshochschule

öffentliche Toiletten

Gemeinschaftsraum

Park-Tiefgaragen.

Für die besten Entwürfe sind folgende Preise und Ankäufe vorgesehen:

1. Preis	15 000,— DM
2. Preis	12 500,— DM
3. Preis	9 000,— DM
4. Preis	7 500,— DM
5. Preis	6 000,— DM
	<hr/>
	50 000,— DM
	<hr/> <hr/>

Bauwettbewerb Rathaus Heikendorf

Planungsidee

Die Verwaltung der Gemeinde Heikendorf ist zur Zeit unzureichend an drei Stellen untergebracht.

Die Konzentration aller Dienststellen einschließlich der vorgesehenen Gemeinschafts- und Sitzungsräume, der Gemeindebücherei, der Sozialstation und des Zimmernachweises in der Ortsmitte ist ein großer Vorteil für den Bürger, aber auch für den rationellen Ablauf der Verwaltungsgeschäfte.

Die Gemeinde möchte, daß für den Bürger sein Rathaus mit seiner Verwaltung sichtbar im Mittelpunkt des Ortes und im Zentrum des öffentlichen Geschehens zugänglich ist.

Baugrundstück

Das gemeindeeigene 2700 qm große Grundstück liegt im Ortskern und bildet den Knoten- und Zielpunkt der Straßen- und Wegeverbindungen zu den einzelnen Ortsteilen.

Der zur Zeit noch auf der B 502 vorhandene Durchgangsverkehr wird in naher Zukunft über die geplante Umgehungsstraße geführt und hat für die Gestaltung des Ortszentrums nur untergeordnete Bedeutung.

Beurteilung des preisgekrönten Entwurfes durch das Preisgericht

Die Baumassen sind so angeordnet, daß der Dorfplatz deutlicher als Platz akzentuiert wird, als bisher vorgegeben. Dennoch verbleibt im Fußgängerbereich eine ausreichend breite Zone im Eckbereich Dorfplatz/westliche Dorfstraße erhalten, die zu der dort vorgeschlagenen straßenbegleitenden Bebauung überleitet. Die Fortführung des Fußweges zur Straße Schulredder hin überzeugt.

Die Einfachheit der äußeren Gestaltung, welche die wenigen Akzente an die richtige Stelle setzt, ist zu loben. Der hervorgehobene Saal signalisiert die Bedeutung des Hauses, die flächenhafte Fassadengestaltung birgt Möglichkeiten zu charakteristischem und dennoch der Ortsatmosphäre angemessenem Ausdruck.

Das Bauvolumen liegt mit 17 222 cbm im unteren Bereich, Nutzungsflächenangebot mit 5655 qm überdurchschnittlich.

Im Betrieb voraussichtlich sehr wirtschaftlich, da einfache Baugestaltung und Organisation.

Herbst 1977: Spiel- und Freizeitanlage am Heidberg erhält 1000 Laubbäume



Bürgerinitiativen einmal ganz anders

Während in vielen Gemeinden Bürgerinitiativen sich darauf beschränken, mehr oder weniger unerfüllbare Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand geltend zu machen, regt sich in Heikendorf aktiver Bürgersinn im besten Sinne.

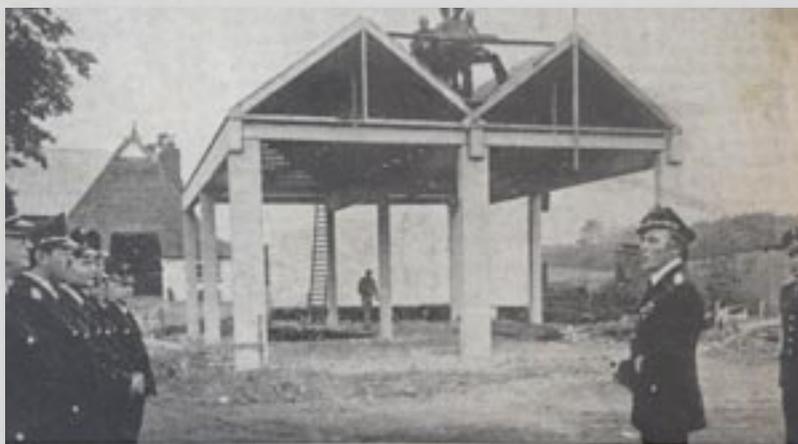
Im April 1975 war es der SPD-Ortsverein Heikendorf, der in vielen Freizeitstunden den Wald-Trimmi-Dich-Pfad in Kitzberg anlegte, eine inzwischen gern und viel besuchte Freizeitanlage unserer Gemeinde.

Die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Heikendorf erfüllten einen langgehegten Wunsch der kleinsten Bürger unserer Gemeinde und errichteten 1975 ein Spielhaus auf dem Gelände des Kindergartens.

Um die noch kahlen Flächen der ehemaligen Redoute Heidberg als Spiel- und Freizeitanlage vor den ständigen Nordwest-Winden besser zu schützen, haben Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Heikendorf im Herbst 1977 in diesem Bereich 1000 Laubbäume gepflanzt.

Diese Bürgerinitiativen werden sicher allgemeine Anerkennung und Zustimmung finden.

November 1977: Eine Feuerwache soll her!



Neue Feuerwache Neuheikendorf gerichtet

Für die Schlagkraft der Heikendorfer Feuerwehr hat sich die dezentrale Organisation als vorteilhaft erwiesen. Während die Feuerwachen in Alt-Heikendorf und Schrevenborn relativ gut ausgestattet sind, bestand in Neuheikendorf bisher nur ein Provisorium. Das soll nun anders werden. Mit einem Kostenaufwand von 150 000,— DM (das Innenministerium bewilligte einen Zuschuß von 40 000,— DM), werden zunächst zwei Hallen errichtet. Sobald der Grunderwerb sichergestellt ist, soll die Feuerwache für den in Neuheikendorf stationierten ABC-Zug um eine dritte Halle erweitert werden.

21. November 1977: Einigung über die Linienführung der B 502

Nach langem, harten Ringen stimmt die Landesregierung Schleswig-Holstein dem Kompromissvorschlag zu. Sobald die Genehmigung des Bundesverkehrsministers vorliegt, soll das erneut notwendig werdende Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden.



5. Dezember 1977: Einweihung des neuen Schul- und Sportzentrums

In Anwesenheit von Innenminister Rudolf Titzck, Kreispräsident Röhl und Landrat Dr. Galette wurde am 5. Dezember 1977 der III. Bauabschnitt des Kreisgymnasiums seiner Bestimmung übergeben. Damit ist ein vorläufiger Schlußpunkt im schulischen Investitionsprogramm Heikendorfs erreicht.

Die Planung des Heikendorfer Gymnasiums reicht bald 20 Jahre zurück. Bürgermeister Sätje hat der Gemeindevertretung Heikendorf bei seinem Amtsantritt am 1. 12. 1958 empfohlen, für das Ostufer der Kieler Förde ein Schul- und Sportzentrum in Heikendorf mit einer Realschule und einem Gymnasium zu planen. Bis dahin mußten alle Schüler aus dem nordwestlichen Teil des Kreises Plön die Gymnasien in der Stadt Kiel — vor allem das Wellingdorfer Gymnasium — und die Realschulen Friedrichsort und Wellingdorf besuchen.

Die langfristig angelegte Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Heikendorf wurde dann schrittweise durch den Neubau der Realschule, die Erweiterung der Vor-, Grund- und Hauptschule und den Ausbau der Sporthallen und Sportplätze verwirklicht.

Für die kommenden Jahre hat sich die Gemeinde Heikendorf folgende Aufgaben vorgenommen:

- Bau einer innerschulischen Erschließungsstraße vom Neuheikendorfer Weg zur Entlastung des Schulredders.
- Planung einer sportgerechten Schulschwimmstätte als vorgeheiztes Freibad und als Ergänzung zur Laboer Schwimmhalle. Im Augenblick können am Schulschwimmen jeweils nur die 5 Klassen im Winterhalbjahr 1mal wöchentlich teilnehmen. Wer den Gesundheitszustand unserer Kinder kennt und um das Ausmaß der Haltungsschäden weiß, wird sicher darin zustimmen, daß die Ausdehnung der wöchentlichen Schulschwimmstunde auf alle Schülerjahrgänge dringend geboten erscheint. Die Laboer Halle wäre einem solchen Ansturm nicht gewachsen.

Wichtige Daten zum Schul- und Sportzentrum

Schülerzahlen

Vor-, Grund- und Hauptschule	875 Schüler
Realschule (davon 50 % aus Heikendorf)	455 Schüler
Gymnasium (davon 38 % aus Heikendorf)	1 018 Schüler
	<hr/>
insgesamt	2 348 Schüler

Baukosten

Vor-, Grund-, Haupt- und Realschule	7 Mio. DM
Kreisgymnasium	19 Mio. DM
Sportanlagen	4 Mio. DM
	<hr/>
insgesamt	30 Mio. DM

Einzugsbereich der Realschule

Heikendorf, Mönkeberg, Laboe, Brodersdorf und Lutterbek.

Einzugsbereich des Gymnasiums

24 Gemeinden von Mönkeberg bis Schönberg und von Schönkirchen bis Stakendorf.



Dezember 1977: Offene Jugendarbeit in Heikendorf

In unseren Heikendorfer Vereinen wird seit Jahren von ausschließlich ehrenamtlichen Helfern mit Unterstützung der Gemeinde eine vorbildliche Jugendarbeit geleistet.

Es sind hier vor allem folgende Jugendgruppen zu nennen:

	Mitgliederzahl der Jugendgruppen
Heikendorfer Sportverein	1 100
Heikendorfer Tennisverein	110
Möltenorter Seglerkameradschaft	80
Heikendorfer Spielmannszug	120
Heikendorfer Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe	35
Jugendinitiative	20
Heikendorfer Jugendfeuerwehr	25
Rassegeflügelzuchtverein	10
Schützenverein Marianne	10
Evangelische Jugend	50
Katholische Jugend	40
insgesamt	1 596

Es ist jedoch eine Erfahrungstatsache, daß diese vielseitigen Angebote unserer Verbände und Vereine von einem Teil der Jugendlichen nicht angenommen werden und daß hier sogenannte „offene Jugendzentren“ als ergänzendes Angebot erwünscht sind.

Diese Einrichtungen kann jeder aufsuchen und sich dort aufhalten, ohne sich gleich verpflichtet zu fühlen, an irgendeiner Aktivität oder Gruppenarbeit teilzunehmen.

Die Gemeinde ist bemüht, das Provisorium der ehemaligen HSV- Baracke so schnell wie möglich durch den Bau eines neuen Jugendzentrums am Laboer Weg zu beenden. Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Kiel und die Gemeinde Heikendorf entschließen sich einen Vertrag zur Förderung und Koordinierung der Jugendarbeit abzuschließen.

Bereits 8 Monate später kann das Jugendzentrum im Laboer Weg, unter der Leitung des Jugendwarts Peter Pfaff, eröffnen. Es entsteht eine Schlichtwohnung, Werk- und Bastelräume und ein Proberaum für den Spielmannszug.

Wat Detl vertellt

Wat Detl vertellt *

Unner düsse Überschrift ward in de inkelte Nummer vun den „Heikendorfer Anzeiger“ wat vun mi to lesen sin. In „Plattdütsch“ natürl, so wi dat in uns Dörp schnackt un verstaahn ward.

Wie dat kaam is? Min Fro un ik hebbt in den Septembermaand 1977 bi Lischen Möller in de „Solten Wisch Nr. 1“ n'paar schöne Daag verleevt. Wi dat denn so kümmt, ward vun düt un dat schnackt. De ooln Tieden un de Minschen vun domaals wörn weller lebenni un denn meen wi, dat düt ok anner Lüd in Heikendörp interessiern kunn. De „Heikendorfer Anzeiger“ kümmt in all de Hüser un ward leest. Denn kunn dat wull angahn, dat sun lütt Vertelln ut de oolen Tieden gaud upnaahm ward.

*) Pastor i. R. Detlef Steffen, z. Z. wohnhaft in Reinbek, wurde 1903 in Heikendorf geboren, besuchte hier die Schule und absolvierte von 1919 bis 1923 eine Schlosserlehre bei dem Meister Georg Holzenberg, Heikendorf, Friedrichstraße. Detlef Steffen wurde dann später technischer Angestellter, studierte nach dem 2. Weltkrieg Theologie und übernahm eine Pfarrstelle in Reinbek, wo er auch heute lebt.

Wat ik noch seggn wull, un nu warr ik vigelinsch: „Dem Amtlichen und Sonstigen“ in dem Heikendorfer Anzeiger maakt dat keen Affbruch.“ As wi in Heikendörp wärn, harr uns ju Bürgermeister Sätje inlaadt. Bid Kaffidrink'n hebbt wi ok öber düsse Möglichkeit schnackt. Se funn sin Taustimmung. Denn meen he ok noch, dat up düsse Aart un Wies uns „Plattdütsch“ to sin Recht kaamen kunn. Is ganz min Meen.

Un nu noch wat. Ik müch üm Verlöff un Verständnis beed'n, wenn ik vun bekannte Dörpslud vertell. Ik bring se so, wi se mi öbern Weg loop'n sünd. Keeneen ward ring'n wegkaam. Jeder hett sin Wert, wenn ok de Nücken un Kanten tun Vörschlen kaamt. Un nu geiht dat los:

Iisschulln.

Min Broder Korl waahnt in Diekdoor bi Frie Rixen. He hett de böbelste Waahnung, de ünner Dack.

Wat förn Utsicht, kiekst ut de Finster! Mi kümmt jedesmaal een Frein abers ok een Wunnern an. Wät süchs du für een Welt? Vund Kökenfinster kanns öber Knick un Tun bet naahn Süberturm un Schümborn kiek'n. Vör di liegt de Dammdiek un dor achtert Holt Seutenhör'n.

Wenn üm de Pingstied Büsch un Bäum ehr nie un saftgreun Bläderkleed antrock'n hebbt un dortau noch de Raps sin geel Tubben gifft kunnns meen, dat de Herrgott hier ein Meisterstück maakt hett.

Un denn de anner Sied! Naahn Haab'n tau liegt de Waahnstuv. Ok hier, wat förn Bild.

Vör die de Haab'n! Linkerhand is de Eck vun Kitzbarg. Dorna kümmt de Heikendörper Buch. Up de anner Sied liegt Holttau mit de Schleusen. Achtertau süchst de Hochbrüch'n un gaat de Oog'n wieder nach rechts, kümmt Voßbrook un Friesurt. Gaat se, ik meen de Oog'n, denn weller trüch, süns bi Möllnur un Hohrött un toletzt bi de Damperbrüch'n.

In Haab'n is ümmer wat los. Groot un lütt Scheep kaamt un gaat. Is den ganzen Dag een Hin un Her. Aal hebts dat ill. Möt wul Geld verdeen!

Is „Kieler Wuch“, süchs een Segel bied'n anner. Dat Waater is vull bunte Tubben, wenn de Seils blau, geel oder rot kleurt sünd. Un denn dat Leben mang de Scheep! Jeder will de Tunn as erster möt'n un denn mit'n nien Kurs na de nächste. Jede Crew mutt banni uppäss'n. Ehr Upreg'n springt ant Land. De Taukiekers ward iveri un sünt spannt, wer wull winnt. Hes dat mull beleevt, wars mi recht geeb'n, denn so ist dat!

Ja, ant Waahnstuf'nfinster staah ik girn! Eenmaal wär ik weller tau Beseuk. Un wi ümmer, irs in de Köök un denn naah de Waahnstuv. Wull doch ok hüt min Spaas hem.

Ik harr all'n Stoot ut Finster keek'n, do keum Korl. He stell sik achter mi un naahm kort Stoot fung'n he an to schnack'n. Denn höer ik: „Kiek maal so linkerhand na Kitzbarg. Süchst du so upp'n halb'n Weg dat Öwer mit de Pappeln?“

Ik seuch Öwer un Pappeln un nick.

„Hier stüng'n domaals de Reetdammer Kaat. Se harr twee Waahnungs. In de een waahn Frie Utecht un in de anner min Großöllern vun Mud-

dersiet. Frie Utecht wär Daglöhner up Schümborn. Wär in de Reet-
dammer Kaat mehr tohuus, as bi Vadder!
Wenn du graadut kiekst, süchs du de Damperbrüch'n. Hess maal beleeft,
dat de Haab'n taufrom wär?

Ik nicköpp. Denn vertell Korl wieder:

„As ik dörtein wär, wör dat banni kold. Geev'n scharp'n Fruss. Dat duur
ni lang un de Haab'n wär tau. „Kun noch lang'n duurn!“, meen Vadder.

Wi harrn Ost'nwind un de harr dat in sik.

Vadder dach an de Führung, de bi sun groff Küll so gau schleet. Wie
abers dacht'n an den taufrom Haab'n ant Strietschauloop'n un ant
Schleed'nföern!

In de Schaul wär üm düs Tied nix mit uns uptostell'n. Wat Schaulmeister
Wulf wull dacht hett? In uns Küpp leev blots een Gedank'n: „Nix wi na
Huus, Schleed'n un Peekhaak'n rut un rünner naahn Haab'n!“

Ik dreih mi ümm un keek Korl an. Korl keek stief graadut un sin Og'n
wären wiederweg. Korl wär in sin Jungstied. Naan Paus hör ik:

„To min Plog gehörn Hannis Utecht vun Reetdamm un Charles Haß vun
Transval. Wären so gaatli Jungs vun 120 Pund un an de dörtein Jahr.

Schmök'n deen wi ok all. In uns Taschen wär ni bloots Knütband un
Meß oder süns watt. Nee, jeder harr ok sin Pip. Tabaksorgen harrn wi nil
Wi wüssen, wo Vadder Utecht sin Knaster to finn'n wär. Wi wüssen Be-
scheidung!

Hannes un Charles wären baas Kirls un wi wären ni utanner tokrieg'n.
Ümmer tosaam, ja ümmer tosaam.“

Denn wöer dat still. Korl müß sik wull verpußen. As ik mi nuchmaals
ümdreih seuch ik, dat Korl n' Grientje upstek'n harr. Son Og'n keek'n
vergnögt übern Haab'n. Un denn:

„Charles kunns lich mangut kenn. Sin Vadder wär Timmermeister in
Helkendörp, een vun de „Hogen“, wi sin Mudder meent. So trock se em
ümmer rechtfein an, „Brun Sammtantoch mit Pomuttknöp un witten
Bublkrang'n!“ An de Feut dreuch Charles Lerrerschau.

Dor kunn wi ni mit. Uns Tüch wär man wat pruderl. Bi Utechts un bi
Vadder müß de Gruschen ümdreih wärn.

Abers, wat sin Mudder dach, gull bi Charles nix. He wull uns Magger
sin un kehr sik'n Dübel üm dat, wat sin Mudder meen. Charles heul sik
to uns.

— geht in Januar -Heft 1978 wieder. —



Kunst am Bau

Im ostwärtigen Pausenhofbereich des Kreisgymnasiums Heikendorf hat die Laboer Künstlerin Annemarie Ewertsen einen farbenfrohen Kinderbaum in Emaille-Arbeit ausgeführt

Trage Dein Geld nicht fort - kaufe am Ort!

Bei Ihren Einkäufen sollten Sie die Inserenten dieses Werbeteiles berücksichtigen, die durch ihre Anzeigen mithelfen, daß der „**Heikendorfer Anzeiger**“ kostenlos in jeden Haushalt geliefert werden kann.

Wat Detl vertellt *

Ünner düsse Überschrift ward in de inkelte Nummer vun den „Heikendorfer Anzeiger“ wat vun mi to lesen sin. In „Plattdütsch“ natürli, so wi dat in uns Dörp schnackt un verstaahn ward.

Wie dat kaam is? Min Fro un ik hebbt in den Septembermaand 1977 bi Lischen Möller in den „Solten Wisch Nr. 1“ n'paar schöne Daag verleevt. Wi dat denn so kümmt, ward vun düt un dat schnackt. De ooln Tieden un den Minschen vun domaals wörn weller lebenni un denn meen wi, dat düt ok anner Lüd in Heikendörp interessiern kunn. De „Heikendorfer Anzeiger“ kümmt in all de Hüser un ward leest. Denn kunn da wull angahn, dat sun lütt Vertelln ut de oolen Tieden gaud upnaahm ward. Nu wär de Haab'n taufrorn un för uns keum de Spaaß. Na de Schaul Schleed'n und Peekhaak'n rut un rünner naahn Haab'n.

Hier wär all wat los. De Urter Jungs wärn all upt Iis un peekt'n mit eehr grooten Fischerschleed'n hin un her. As wi mit uns lütten Schleed'n ankeum, lachen se uns wat ut.

„Kiekt ju de Heikendörper an! Sünd man blots fütige Kist'n ünner de Been un dat schült Schleed'n sin?“ So oder ähnl höern wi, abers wi kern uns ni an denn:

„De Hoob'n is tau — dat Iis is glatt!“ Denn suusen wi mitt'n vull Kajer na de Kitsbarger Eck un vun dor trüch na Horött. Ümmer hin un her, ümmer hin un her. Dorbi keum wi ordi in Schweet.

De Spaß dur abers ni lang. De Wind harr dreiht un drück dat Waater ut'n Haab'n. Dat Iis sack un kreeg Buhl'n un as dat Waater naahsen trüchkeum, breuk de ganze Herrlichkeit.

„Un denn?“ freug ik. „Wär nu allns vörbi?“ „Ne“, segg Korl, „de Spaaß güng'n nu ers richti los! Du weest doch, nu keum dat Klantjerloop'n un dat Schull'nshippern!“

Ik wuß dat wull, harr allns doch sülbs beleeft. Denn höer ik:

„As de Schaul ut wer, wi dree naahn Haab'n. Jeder harr'n Peek in de Hand un nix wi, as tau de Brüch'n.“

Ja, dat Iis wär braak'n. Oberall Schulln, nix ass Schulln. Denn wöer de grötz utsöcht un rupp. Ümmer hin un her schippert, maal hierhin un mal dorhin. Dat Waater gluckert so luuri ünner uns. So wär dat abers richti. Wi wärn Käpt'n vun een Iissschull un schmeet'n uns banni in de Boß.

Dat Schippern wör mit de Tied langwieli un wi probeerten wat anners. Vun een Schull nah de anner spring'n. Wes doch? So liesen nah de Kant gahn un denn röber. Eher sik de Schull tau dull dückert harr un dat Waater keum, wärn wi all röber.“

*) Pastor i. R. Detlef Steffen, z. Z. wohnhaft in Reinbek, wurde 1903 in Heikendorf geboren, besuchte hier die Schule und absolvierte von 1919 bis 1923 eine Schlosserlehre bei dem Meister Georg Holzenberg, Heikendorf, Friedrichstraße. Detlef Steffen wurde dann später technischer Angestellter, studierte nach dem 2. Weltkrieg Theologie und übernahm eine Pfarrstelle in Reinbek, wo er auch heute lebt.

Ik wull denn weet'n, up dat ok ümmer gaud gahn is?

„Ih bewahre“, anter Korl, un vertell wieder.

„Is ok vörkaam, dat wi utglippt sünd un denn mit een Been mang de Schulln keum. Wār abers ni schlimm. Harrn doch'n Peekhaak'n in de Hand un mit em keum wi ümmer weller rut. Natt Tüch un natt Feut is bid Klantjerloop'n een Taugaav, dat kümmt as Taugaav. Wat maakt dat abers? Dat wār bald verget'n.“

Denn grien Korl mitt'nmaal un keum up Charles sin Antoch:

„Ja, und Charles sin Antoch. Wees, wi he utseuch? Natt seg ik di, natt man eenmaal. Verknuttelt un verknittelt un schieti vun baab'n bet ünn. Ok den witt'n Bubikragen kenns ni wār. He wār schwartgrabbelt un hung na de een Sied. Wār dorbi, sik selbständl to maak'n. De Pomuttknöp wārn ok ni mehr all dor. Wār ut mit de Herrlichkeit abers — Charles kehr sik dor een Deubel üm.

Hannes Utechs un min Tüch harrn ok düchti wat affkreg'n un dat Waater in de Schau quutsch man so.

Denn harrn wi keen Lust mehr. Wār nu ok schummeri worn. Wat nu? Henn na Utechs un Tüchdrög'n! Wi hin.

Dat Fier in de Köök wöer uppüstert un de Plünn uttrock'n. Hung'n überall herüm un du kunnst meen dat hier een Plünkerl sin Weswark dreev. As aal de Plünn uttrock'n wārn, wör de Pip anstek'n. Wi wüssen ja, wo de Knasterkiss stüing'n! Wār dat een Schmök'n! Kuns bald din Hand ni mehr vör Oog'n seehn. De Köök wār so vull Qualm, datt'n Konarnrvagel vun Wib'n falln kunn. Seehn kuns uns ni, abers höern!

Wi wārn so vergnügt un updreiht, dat wi luthals dörch Köök un Qualm grölten:

„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage!“

Stimmung, segg ik di, Stimmung man eenmaal. Junger, wār dat Leben schön! Wi vergeet'n Tied un Welt! Wer wull uns watt?

Werd ingang'nbröcht hett, weet ik ni mehr. Dat leup wi een Sturm für dörcht Dödp:

„An de Damperbrüch'n hebbt Jungs speelt un sünd inbrook'n!“

De Dörpslüd wārn uppüstert un steek'n de Küpp tosaam:

„Wat nu wull ward? De arm Öllern!“

Schaulmeister Wulf kreg dat ok to höern. Keen lang'n Besinn — Mantel an — Haut uppn Kupp un rünner naahn Haab'n!

Vun Julius Saß an kunn he de Brüch seehn. Fernand Kähler har all de Lampen anstek'n. Wār schummeri woorn.

Schaulmeister Wulf trock'n de Gräisen öbern Ruch, as he den Brüchenkupp taustür. De verdammten Jungs — Klantjesloop'n, wodoch de Dampers bid Anlegg'n vör oop'n Waater sorgt'n! De Vernunft wār oftmaals een raarn Gast in de Küpp vun de Minschen un denn irs bi de verdreiten Lümmels! Na, töft man! Ik will ju!

Denn wār he bi den Brüchenkupp ankaam. Ja, dat Iis schwumm in lütte Schulln tweibraak'n. Dormang seuch man dat schwarte Waater so luuri kiek'n. Wār still üm em herüm. Blots dat Waater glucker so vör sik her, as wenn nix wār und dat de dat Waater ja ümmer.

Dor keum de Gräsen weller an un schuddern em dörch. Nützt abers nix. Vun de Jungs wär nix to höern un nix tau seehn. Schaulmeister Wulf bleev noch'n Oogenblick staahn. Denn wull he nah Huus un güng mit een bang Gefeul un schwaar Knee weller an Land.

Deep in Gedanken güng he de Brüch hendaal na Land tau. Nu wär dat ganz düster worn. Mitt'nmaal seuch he een Lich so rechterhand. Dat kunn vun de Reetdammer Kaat kaam. Do scheut em wat dörch'n Kupp:

„Schulln de Jungs — ja schulln de Jungs bi Untechs sien? Dor mutt ik naahsehn!“ Und he hin!

Korl müß Luft haaln un dee dat. Denn güng'n dat wieder:

„Ik säh di ja, seehn kuns uns ni, abers höern. Um uns wär de ganze Welt versackt un wi meen, dat düt allns so blieb'n müß. Wat wärn wi vernögt! Ummer noch maal: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage!“. Un wat meenst, as wi bi de „Saufkompani“ ankoom wärn, güng de Kökendör up. Wi seugen bloots een schwart Lock. Denn wörn wi Schaulmeister Wulf wies. Hee keek uns an, seeh abers nix.

Wat hebbt wi uns verfeehrt! Dat Gröln reet batz aff un dat Hart sack uns in de Bux. Wat nu? — Sun Schiet un Dunner nuch maal! Un nuchmaals — wat nu? N'natt Jaahr bestimmt un denn noch düchti wat mitt'n Hassel dortau. Bang'n un schaami keek'n wi na ünn un jed'n wär de Keehl tauschnört. As wi noch'n beet'n luurt harrn un weller hochkeum, wär dat Lock leer. Schaulmeister Wulf wär weg.

Wat schull nu waarn? Jeder dach an morg'n, an de Schaul. As dat Tüch dröch wär, sünd Charles un ik mit heel week Kneen na Huus lop'n. Ik harr een unruhi Nacht un wär annerdags an leebst'n to Huus bleb'n.

Na ja —, du kenns ja uns Schaul, ik meen de ool Schaul. Hein Blunk hett's ja maalt. Up de een Sied wär de Lehrerwahnung un up de anner Sied de Klassen. In de Lehrerwahnung waahn Schaulmeister Wulf. Vun sin Wahnung güng een Dör na de Klass. Hier müß he dör.

Denn wärd sowied. Uns Maggers in de Klass wüssen natürl, dat wi de Sünners wärn, Hannes, Charles un ik.

Up de Deel vun de Schaulmeisterwahnung wär een oole engelsche Standuhr. Wi höern se acht mal schlaan. Denn wöer dat up de anner Sied lebenni. Dor röer sik wat.

Min Hart puchert wi dull. As denn de Dördrücker rünner güng'n, wöer mi ganz schwimeli tomod, binaah schwart vör Oog'n. Denn hör ik: „Guten Morgen!“

Mit'n „Rumms“ stüng'n de ganze Klass un wi mit een Stimm anter Jungs un Dirns: „Guten Morgen!“

Ik wär so verdattert, dat ik noch stüng, as de annern sik all hinsett harrn. As Schaulmeister Wulf mi den freug, worüm ik denn noch stüng, scheut ik tosam. Ik luuer ummer noch up dat natt Jaahr, vunweg'n Iisschulln, Pipschmök'n un „So leben wir!“

Denn schul ik na vörn. Schaulmeister Wulf seet all achter sin Pult, keek nochmaal n'beeten scharp über de Klass un de Schaul fung an.

„Keen natt Jaahr?“ wull ik weet'n?

„Nee“, seg Korl „kläum nix. Wat wärn wi fliedi un dorbi, düssen Morgen!“

Wat Detl vertelt *

Gillfiever in Olt-Heikendörp

Dat Rüntschen geht los

Een paar Daag för de Gill wär dat so, as harr dat Dörp sun Aart Gillfieber kreeg'n. De Dörpslud wörn ieverie un hiddeli. Öberall een Rüntschen in Huus un Gaarn. Müß doch allns sauber un örndli sin, wenn de Gill dor is un de Toch vörbi kümmt!

So wär dat ok bi uns tohuus. Vadder un Mudder harrn al vörher de Köpp tosaamstek'n un raatschlaan. Denn heet dat: „Detl, du festg irs de Straat un denn gehst du in den Gaarn. Stiech'n harkt un Unkruut utriet'n dat is dien Deel. Naahst'n nimmst de Schuufkaar un brings den Schiet na den Kunposhup'n.“

„Un du Meta, nimms di de Fenster vör. Gaud affspeuln un den blankputzt, dat maaks du! Hees du uns verstaahn? Meta harr dat. Dor geeft keen vörbi!

Uns Vadder neum sik die Faahnstang vör. Se kreeg een nie Kleed un wöer witt anstreek'n. Een nie Lien müß ok noch introck'n warn. Vör-

*) Pastor i. R. Detlef Steffen, z. Z. wohnhaft in Reinbek, wurde 1903 in Heikendorf geboren, besuchte hier die Schule und absolvierte von 1919 bis 1923 eine Schlosserlehre bei dem Meister Georg Holzenberg, Heikendorf, Friedrichstraße. Detlef Steffen wurde dann später technischer Angestellter, studierte nach dem 2. Weltkrieg Theologie und übernahm eine Pfarrstelle in Reinbek, wo er auch heute lebt.

Bootskontor Heikendorf
WERNER KG



Schiffreinigung — Schiffmalerei
Schiffsasphaltierung
Eisenkonservierung — Industrieanstriche
Sandstrahlen — Konservierungsmittel
Lagerung von Sportbooten und Zubehör
Freizeitbedarf

Optimisten – Solisten
Tauwerk – Zubehör – Farben
Reiniger – Pinsel – Schutzkleidung
Gummistiefel etc.
maritime Geschenke

Lager Weg — Gewerbegebiet
Montag bis Freitag, 8.00—16.00 Uhr

gang'n Jaahr wär de Lien reet'n un de Wind harr de Faahn na Hannis Schneekloth sin Gaarn rinweiht. Dat schull ni weller passeern.

As wi ferdi weern, güng'n Vadder un Mudder nachmull öberall rüm. Se wärn tofreed'n. Nu kunn de Gill vörbikaam!

In den ool'n Kroog wär de Dübel los. Harr de Krögersch ehrn Rappel? Dat käum aff un tau mull vör abers hüt? Greet kreup dörch Stuben un Keller, dörch den Saal, de Dörchfaahrt un den Gaarn. Dat de se doch süns nich. Wat wer bloots loos? Greet schneuf un sakereer, harr sogaar de Brill in de Hann, dormits ok allns wiewör. Dor wör de Köksch suur un de Stub'ndeern wuß mit eehr Madamm nix antofang'n. Ernst Göttisch, he wär för de Dörchfahrt un den Gaarn tauständi, Ernst Göttisch schüddel mit den Kopp.

De Unrauh, de dörch den Kroog güng'n keum ok in den Keller. Aal wat hier to Huus wär, harr sik verbaast un wär unruhi wörn. As Greet nämli in Keller wär, har se de Hann öbern Kupp tosaam schlaag'n un wat in sik rin brummelt. Een vun de Weberkecht'n harr wat vun. „Sun Schiet un Schweinerei“ hört. Aal de Spinnwübbn in de Eck'n un de Schiet an Faudborn, dor müß doch wat passiern! De Spinn un de Kellerasseln dacht'n all mit Gruus'n an Bessen, Schrubber un Seeb'nwaater.

As Greet de Schankstuuv in Oog'nchien neum keum ehr dat so vör, as wenn de Gardin an de iFenster banni geel worn wärn. Dorbi harr se de Gardinen doch erst waschenlaat'n. Denn wärn se sneewitt an de Finster kaam un nu wärn se geel un placki. De Mannslüd mit ehrn Schmök'n! Pip, Zigarrn un Zigaretten, dat bringt wat!

De Fleeg'n harrn ok ehrn Schiet an Gardin, Fenster un Fensterbank afsett. „Kanns ja dull bi warrn. Stoff öberall un de Fenster blind, dat mutt ännert warn!“

Ernst Göttisch müß sik ok een Predigt anhören. Dat PISOIR stunk un seuch gruli ut. De Wand wär geel un de Rünn vull Piss un Stummels. Dat wör eenfach allns so hinschmeeten. Nümms denkt sik wat dorbi. Un Ernst Göttisch harr doch den Odrach, allns jedendag in Ordnung to bring'n. „Sun Schwienkraam!“

De Krooggaarn seuch ok banni verloddert ut. Keen Kruut wööt un de Büscher wussen wild dörch'nanner.

De Peerstall wär ok vull vun Spinnwübb'n un utmißt, so wi sik dat gehöer, wär he ok ni. He kunn ok mull kalkt warrn. „Wat mokt de Kirl so den ganz'n Dag? Went ant Et'n geiht, ja, den leet Ernst Göttisch sik ni nödig'n. Denn wär he immer to Stell. Op de Lüd kunn sik hüdigen-dags nümms verlaat'n!“

Is datt'n Wunner, wenn de Kreogdirns suur wärn un Ernst Göttisch mit den Kupp schüttel? Dat de Gill vör de Dör stüng'n, güng ehr ers laader up.

De Dörpskapell

Wi harrn in Old-Heik'ndörp ok een Dörpskapell. Se wär immer to Stell wo se bruukt wör. So uk bi de Gill.

Frie Kay wär de Baas. He haar de Dörpskapell gaud in Schwung. Wär allns biednanner, wat to een richtige Kapell hört. Sölbst speel Frie Kay

dat Horn. Hein Siek ut Nie-Heik'ndörp un de groot Sanner, ik meen denn mit dat stief Been, speeln Klonett. Hermann Stark un Hinnik Bauer wärn Meister up de Trumpet. Beid ümmer schneidi und ümmer ruttohörn, ja, dat is wahr! Frie Boe harr banni veel Puß. Harr he de groot Tuba an sin Mund, örgel een deep „Wumba Wunda“ dörch de Luft. Broder Korl speel de lütt un August Denker de groot Trummel. Wärn een spaasi Paar; den Broder Korl harr „Gardemaß“ un August wär sun lütt'n stukigen Kerl. He kunn binna ni öber de Trummel wegkiek'n, wör abers mit ehr ferdi.

De lütt Trummel wär ümmer ingang. Se müß den Marschtritt angebn, wes doch: „Dilli di dilldilli düm düm düm . . . un dat, bet de Lock to koom har. Wärd sowied, heul Frie Kay sin Horn hoch. Wenn he denn een Wübber maakt, sett de Kapell in.

Na den Ümtoch deeln de Musiker sik un maakten de Danzmusik.

Dat Kugelgeet'n

Bi de Gill wöer mit Büssen, Modell 70/71 schoot'n. Se harrn een Kaliber vun 15 mm. De Kugeln wärn ut Blie un müssen jedes Jahr nie got'n warrn. De Messinghülsen wern ümmer weller to bruk'n. Se müssen blots een nie Zündplätt'n kriegen un mit Driefpulver verseehn wern. Wär denn de Bliekugeln insett, kunt Scheet'n losgaahn. Geet'n un Ferdimaak'n vun de Patron deen de Gillschütt'n in Willi Lange sin Schmeed.

De Gillvigel

Dietl Bauer, uns Stellmaaker int Dörp, wär för den Gillvigel tauständi. He hett sik ümmer banni veel Möög geb'n. Wör int Dörp een Appel schmetn, wär Dietl Bauer to Stell. De Rump vun den Gillvigel müß hart un wieri sin un dat Appelholt is so. He, de Rump wör den noch in een Backaaben schaab'n un müß richti utdrög'n. Denn wörd richti.

De Gilladler wär ümmer een staatsches Tier. Ut den Rump wussen twee Halsen un jede Kupp harr een Kron. De Adler harr dortau noch twee Flünken un twee Been un twee Stiert'n. An de Been seet'n kralli Feut un de Feut dreug'n Riexsappel un Zepter. Fehl nix. Allns wär dor. De Gilladler wär komplet.

Wenn Dietl Bauer sin Gilladler ferdi harr, bröch he em na Edu Vogel. Edu Vogel wär Maalermeister un waahn bi uns in de Straat. He geef sik ümmer veel Möög. Wenn Edu Vogel ferdi wär, harrn wi weller een schmuckes Tier, schön bunt un blinker vun Sülber un Gold. Is dat ni spaßi, dat een Vigel den annern anmaalt?

In de Schaul

Npaar Daag vör de Gill kreegn twee Old-Heik'ndörper sik dat Wunnern. Se wern in de Jaahrn rech'n beet'n ut'nanner; ok wat de Profeschon angeiht. De Ool wär de Schaulmeister Wulf un de anner wär ik. Güng'n daamaals graad twee Jaahr to Schaul. Dat wär de Dag vör de Gill. Schaulmeister Wulf har Pausupsich. Bi uns heet he „Kattuhl“. Wörüm? He seuch so ut! Stell di vör, een runn Gesicht mit'n Nääs ass'n Vagelschobl. Up de Nääs een Brill mit runn Gläs.

Eendaun, Schaulmeister Wulf harr Pausupsicht. He müß uppäss'n, dat de Kinner ardi wärn un keen Undög maakt'n. De anner Lehrer kummern sik blots üm ehr Fröhstückbrot un meet'n den Schaulhoff aff.

Kattuhl verstüing'n sien Geschäft. Wi Kinner muchen em gern; denn he regier ohne Knüppel. He kunn sik ok so Respekt verschaffen.

Abers hüt up'n Schaulhoff wunner he sik. Keen Pausenlarm wi sünt — keen Rümjachten —, keen Krieschen, Schrieg'n un Speel'n wi süns —, war wär blots loos?

Jungs un Deerns stüing'n in Hümpel herüm un harrn dat banni wichti mitt'nanner. Se fuchteln mit de Arms un nicköpten sik tau. Dor wär doch wat los? Dor müß he achter kaam!

Kattuhl schleek sik vun een Hümpel naahn annern un kreeg rut, wat los wär. De Jungs schnackten vun Bliegrabbeln un de Dirns vund Danzen. He höer bi de Dirns ok noch wat vun Danzmagger un Gilkleed. So langsam güng em een Licht up.

As he denn na de Schaulpump keum, scheut em dat dörchn Kupp: „De Gill, ja de Gill!“ Dat wärd, watt de Kinner beschäfti.

Bi de Schaulpump stüing'n Addi Plumm, Bubi Unklauk un Kori Ött un diskoteern. Ok se harrn de Gill bied'n Kupp, dat kunn he höern! Nu wüß he Bescheed un kunn fröhstück'n.

Dor harr abers een Uhl seet'n. As Schaulmeister Wulf sin Brot ut de Tasch naahm harr un affbiet'n wull, lüh Fanni Donk de Paus aff. De Kinner streeft'n na ehr Klassen un de annern Schaulmeister güng nu ok hin. Ja, dor hölp dat nix. Dat Brot müß weller in de Tasch und Kattuhl na sin Kinner. „Sun schiet“, het he wull dacht.

Nu kaam ik. Ik vertell all, dat de Kinner na ehr Klassen streeft'n. Se stellt'n sik up'n Schaulhoff vör de Döer, ümmer ordi un twee to twee; so wi sik dat höer!

Abers bi uns wär dat anners. Uns Klass wär noch bi de Gill. Een Gnuffen un Schupsen, een Resoniern un groot Muulwark. Keener wär wieworn, dat uns Klassenlehrer Vunnerlieth rankaam wär.

Wi int Döörp sähn Vunnerlieth. In min Tüchnisbauk steiht „von der Lieth. Ik mutt düt inschuub'n, dormit to verstaahn is, wat nu kümmt! Also min Klassenlehrer heet „Christian von der Lieth“.

Mitt'nmaal stüing'n he bi uns un harr'n grandt Gesicht. Wie verfeern uns banni as wi höern: „Eintreten — und du, Detlef, kommst gleich nach vorn!“

Dunner, dach ik, dat heit doch wat to bedüd'n un wull nix Gudes? So wär dat ok! Min Klassenmagers stelln sik up ehrn Platz un ik na vörn, nad Pult. Vunnerlieth wär vör mi dor un haal den Hassel rut un den höer ik: „Bück dich!“ Ik maak noch keen Anstalten un keek em verbaast an un den höer ik nuchmaals, ori wat groffer: „Bück dich!“ Na, do müß ik rünner un Vunnerlieth tell mi dree öbern Achtersteb'n.

Wat scheut ik in Enn! Mit bei Hänn öbern Achtersen scheuf ik mi na min Platz un wunner mi ümmer noch, worüm mi dat graa draap'n harr. Unnerweg's keum mi de „Erleuchtung“. Vunnerlieth harr sich argert und een müß dorför hinhoeln. Dat wär ik.

Kennen Sie Heikendorf?



1



2

1 Schrevenborner GutsKate Am Lehmkamp 5
2 Wohnhaus Hans Kritzfeldt, Am Dorfeich Neuheitkendorf

April 1978: Der neue Bürgervorsteher für Heikendorf



Dr. Wolf-Rüdiger
von Bismarck

Heikendorfs neuer
Bürgervorsteher

Mit den Stimmen aller Fraktionen wählte die neue Gemeindevertretung den bisherigen Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Dr. Wolf-Rüdiger von Bismarck (46 Jahre), zum Bürgervorsteher und damit zum politischen Repräsentanten der Gemeinde Heikendorf.

Dr. von Bismarck gehört seit 1970 der Heikendorfer Gemeindevertretung an und ist als Ministerialrat im Kultusministerium des Landes Schleswig-Holstein tätig.



BREMERT

LABOER WEG · 2305 HEIKENDORF

RUF 24 25 45

**BAUTISCHLEREI · INNENAUSBAU
TREPPENBAU**

Für die Altbau-Sanierung: Einbau von ROTO-INTRO-Fenster.

Der große Vorteil: Einbau in die alte Zarge.

Keine Maurer, keine Malerarbeiten — Kein Schmutz

Juni 1978: Aktivspielplatz in Heikendorf - notwendig oder überflüssig?

Jugendwart Peter Pfaff:

Aktivspielplatz in Heikendorf – notwendig oder überflüssig?

Eine Anzahl von Kindern in Heikendorf wünscht sich einen Spielplatz, auf dem sie so „richtigt spielen und bauen“ können. In Fachkreisen läuft er unter dem Namen Aktivspielplatz. In einer Unterschriftensammlung haben diese Kinder ihre Bitte der Gemeinde Heikendorf vorgetragen. Daraufhin hat der Bürgermeister zu einem Informationsnachmittag eingeladen. Leider war die Resonanz sehr gering.

Ich als Jugendwart möchte diesbezüglich noch einmal auf diesem Wege an die Elternschaft herantreten.

Die bisher vertretene Meinung war, daß es in Heikendorf genügend Spielplätze gibt. Dabei wird aber übersehen, daß die Spielplätze für viele nicht interessant genug sind und daß das Interesse der jungen Bürger Heikendorfs am aktiven Spiel steigt.

Was bedeutet eigentlich für das Kind, zu spielen?

Es dient nicht nur als Basis zur Persönlichkeitsentfaltung, sondern es ist darüber hinaus das, was für die Erwachsenen die tägliche Arbeit ausmacht; nicht etwa deren Freizeit, wie oft vermutet wird.

Es ist eine notwendige, aufregende und anstrengende Beschäftigung, die für das Kind und dessen Entwicklung von nicht abschbarer Bedeutung erscheint. Alle möglichen Lebensformen kann man durch „Spielen“ erlernen. Und eben eine dieser Spielmöglichkeiten ist der von den Kindern gewünschte Aktivspielplatz.

Um jedoch einen Spielplatz in dieser Art zu errichten, sollten wir die Sache auch von möglichst vielen Seiten beleuchten.

Als Gast war zum Informationsgespräch der 1. Vorsitzende des Aktivspielplatzes e. V. von Dietrichsdorf, Herr Weikendorf, gekommen. Er gab bereitwillig Auskunft über das Wesen des Spielplatzes sowie Tips zur Organisation und Durchführung.

In der Aussprache wurde deutlich, daß ein Aktivspielplatz nur mit tätiger Unterstützung von zumindest einigen Elternteilen gestaltet und unterhalten werden kann. Ich würde mich freuen, wenn diese Bereitschaft vorhanden ist.

Auch bei der Betreuung von Kindern gilt der Satz:

„Was heute investiert wird, trägt morgen Früchte.“

Dies liegt mir als Freizeitpädagoge besonders am Herzen.

Die Aktivitäten, die sich unsere Kinder heute aneignen, ersparen Ihnen später Freizeitprobleme.

Die Gemeinde würde bei genügend Interesse gern einen weiteren Informationsnachmittag anberaumen. Interessierte Eltern wollen sich bitte mit dem Jugendwart, Peter Pfaff, Gemeindeverwaltung Heikendorf — Rathaus — in Verbindung setzen.

Juli 1978:

- Im Laboer Weg herrscht von nun an ein Fahrverbot für Lastkraftwagen. Der Anlieferungsverkehr ist davon ausgenommen. Diese Regelung der Verkehrsaufsicht wird von den Anwohnern begrüßt und sorgt für eine Verkehrsberuhigung und mehr Sicherheit auf Schulwegen.
- Herr Alexander Orth tritt am 18. Juli sein Amt als Gemeindevertreter an.
- Gehwege im nördlichen Bereich des Laboer Weges werden mit Platten ausgelegt.
- Beim vierten 24-Stunden Segeln der MSK e.V., der WVM und dem YCL lag ein Rekordergebnis von 97 Yachten vor, die beim Regattasegeln im Gastgeberhafen Möltenort mit Preisen gekrönt werden konnten.



Sonderangebote!

Original Hollandräder
Damen, Herren, 28", grün-blau
statt 312,- jetzt 287,-

Favorit 24", Knabenrad	nur	139,—
Puch Mofa x 30 A	statt 1 364,—	nur 1 257,—
Zündapp-Mofa ZR 20	statt 1 478,—	nur 1 398,—

Kurt H. Barg

2305 Heikendorf, Hafestraße 19, Tel. (04 31) 24 10 37

Heikendorf läßt sich die Erhaltung seines Baumbestandes etwas kosten!

In den beiden letzten Jahrzehnten wurde in Heikendorf für jedes neu gebaute Haus ein neuer Baum gepflanzt. Nicht als „dekoratives öffentliches Grün“, sondern als lebendiger Teil unseres umweltfreundlichen Gemeinwesens.

Wie wichtig Bäume für unsere Gesundheit und für unser Wohlbefinden sind, machen einige Zahlen deutlich:

- Schon eine Blattfläche von 25 Quadratmetern kann an einem Sonnentag ebensoviel Sauerstoff abgeben, wie ein Mensch im gleichen Zeitraum braucht. Bäume „vergrößern“ die Bodenoberfläche, auf der sie stehen, um etwa das Zehnfache: Wenn man zum Beispiel alle Blätter einer großen, freistehenden Buche mit einer Standfläche von 160 Quadratmetern aneinanderlegen würde, so bekäme man eine Blattfläche von 1600 Quadratmetern. Das bedeutet eine Sauerstoffproduktion für 64 Menschen pro (Sonnen-) Tag.
- Auch als „Entstauber“ leisten Bäume Beträchtliches. Ein Hektar Buchenwald, zum Beispiel, bindet 68 Tonnen Staub. Messungen haben ergeben, daß es in baumlosen Straßen Verschmutzungswerte von zehn- bis zwölftausend Teilchen gibt, in baumbestandenenen Straßen dagegen nur von etwa dreitausend Teilchen.

Die Pflege und Erhaltung des auf öffentlichen Grundstücken angepflanzten Baumbestandes erfordert jährlich erhebliche Aufwendungen.

Eine Spezialfirma aus Bayern ist mit dem Ausputzen des Trockenholzes, mit dem Zurückschnitt und Neuformen der Baumkronen beauftragt worden. In den Jahren 1974—1978 wurden Ulmen, Eschen, Eichen, Linden, Weiden und Buchen baumchirurgisch mit einem Kostenaufwand von 20 374 DM behandelt.

Heikendorf im Urteil der Presse

Die Zeitschrift „FÜR SIE“ hat Heikendorf einen Sonderbericht gewidmet, in dem unter anderem folgendes zu lesen ist:

Gemütliches Ostseebad mit viel Charme.

Haben Sie schon mal etwas vom Ostseebad Heikendorf gehört?

Der Ort an der Kieler Förde ist ein Geheimtip für alle, die einen Urlaub ohne viel Trubel verbringen möchten.

Heikendorf ist weder laut noch geschäftig wie Grömitz oder Scharbeutz, hat keine Apartmentblöcke wie Damp 2000 und besitzt auch nicht den Ruf von Exklusivität wie Travemünde und Timmendorf. Es ist ein Geheimtip für Leute, die im Urlaub Ruhe und Erholung suchen, die gern wandern, baden und sich auch ohne großes Unterhaltungsprogramm gut beschäftigen können.

Heikendorf mit seinen fünf Ortsteilen strahlt etwas von altmodischer Gemütlichkeit aus, wie man sie heute eigentlich nur noch in alten Filmen findet. Und das trotz eines sehr modernen Ortskerns mit Supermärkten, zahlreichen Geschäften und einem Schulzentrum, auf das manche große Stadt stolz wäre.



Foto: Ursula Baldrich

Titelbild des Heikendorfer Fremdenverkehrsprospektes 1978

Oktober 1978:

- Vom 30. Oktober bis 04. November findet in der Gemeinde eine Rat-tenbekämpfung auf allen Grundstücken der Eigentümer statt.
- Der Spielmannszug sucht sein 3. Musikfest innerorts nach Quartieren für 130 Gastmädchen aus Norwegen und Dänemark.

Am 16. Oktober 1978 habe ich meine
Zahnarztpraxis
in Heikendorf, Am Herrkamp 14, Telefon 24 30 00, eröffnet.
Sprechstunden nach Voranmeldung
Mo. bis Fr., 9.00—12.00 Uhr, 14.30—18.00 Uhr
Außer Mittwochnachmittags.
ZAHNARZT THOMAS HENRICH

Am 18. Oktober 1978 habe ich meine
psychologische Praxis
in Heikendorf, Am Herrkamp 14, Telefon 24 30 30, eröffnet.
Sprechstunden nur nach Voranmeldung.
Diplom-Psychologin Birgitte Henrich

Heikendorfer Realschule platzt aus allen Nähten

Der eben erst fertiggestellte Erweiterungsbau der Realschule reicht immer noch nicht aus, um die neu angemeldeten Schüler ordnungsgemäß unterzubringen. Für 19 Schülerklassen mit insgesamt 535 Schülern stehen nur 14 Klassenräume zur Verfügung.

Die Schulleitung ist deshalb gezwungen, die Sonderunterrichtsräume (Musik, Zeichnen, Handarbeit, Chemie und Lehrküchengruppenraum) auch als Stammklassen mit zu nutzen.

Diese schon rein organisatorisch schwierige Mehrfachnutzung bringt erhebliche Unruhe in den Schulbetrieb und ist nur für eine Übergangszeit vertretbar.

Nach der voraussichtlichen Schülerzahlenentwicklung ist mit einem nennenswerten Rückgang der Schülerzahlen erst in den 80er Jahren zu rechnen. Die Gemeinde hat deshalb beim Landesschulamt die Genehmigung zum sofortigen Bau von 2 weiteren Stammklassen beantragt. Diese Räume können später bei einem Rückgang der Schülerzahlen als Sonderunterrichtsräume (Biologie, Sprachlabor) eingerichtet werden. Auf beiden Gebieten besteht zur Zeit ein Fehlbedarf.

Der Vizepräsident des Landesschulamtes, Girnus, hat in einer mündlichen Besprechung am 29. September 1978 in Aussicht gestellt, die beantragten zusätzlichen Klassenräume in das Schulbauprogramm 1979 aufzunehmen.

Zu den Schülerentsendegemeinden der Realschule gehören:

Heikendorf	mit 247 Schülern	=	46 %
Mönkeberg	mit 117 Schülern	=	22 %
Laboe	mit 155 Schülern	=	29 %
Brodersdorf	mit 16 Schülern	=	3 %

535 Schüler = 100 %



4. November 1978: 500 Jahre Neuheikendorf (1478-1978)



500 Jahre Neuheikendorf

Heikendorf gehört neben Gaarden und Brunswik zu den ältesten Wohnplätzen an der Kieler Förde und wird 1233 zum ersten Mal urkundlich erwähnt (Stadtgründung Kiels 1242).

Ausgliederer aus Heikendorf gründeten später Neuheikendorf, und es entstanden zwei selbständige Dörfer — Altheikendorf und Neuheikendorf. In der Kieler Stadtchronik wird über das Dorf Neuheikendorf erstmalig 1478 berichtet.

Aus Anlaß des 500jährigen Bestehens Neuheikendorfs veranstaltet die Gemeinde am Sonnabend, dem 4. November 1978, 10.00 Uhr in „Kählers Gasthof“, Neuheikendorf, eine Festversammlung. Alle Bürger Neuheikendorfs sind sehr herzlich eingeladen.

500 Jahre Neuheikendorf

1478–1978

Auszüge aus den Ansprachen der Festversammlung am 4. November 1978

Innenminister Rudolf Titzck:

„Heikendorf ist ein Musterbeispiel dafür, was selbständige Gemeinden alles in der Nähe einer großen Stadt für ihre Bürger leisten können.“

Kreispräsident Günther Röhl:

„Heikendorf erfüllt eine Brückenfunktion zwischen dem Landkreis Plön und der Großstadt Kiel. Heikendorf ist ein Aushängeschild und Markenzeichen für eine lebendige kommunale Selbstverwaltung, in der Bürger- und ortsnahe Verwaltung noch zu praktizieren und zu verwirklichen sind.“

Oberbürgermeister Günther Bantzer:

„Heikendorf hat gut daran getan, um den Bau einer richtigen Trassenführung der B 502 zu kämpfen.“

Bürgervorsteher Dr. Wolf-Rüdiger v. Bismarck:

„Solche Feiern dienen dem Heimatbewußtsein und machen deutlich, daß wir am Schnittpunkt einer erfüllten Geschichte und einer ungewissen Zukunft stehen. Die lokale Geschichte hebt das Bewußtsein für die Heimat. Sie ist besonders geeignet, unsere Herkunft deutlich zu machen.“

Bürgermeister Herbert Sätje:

„Wir sollten die Form unseres dörflichen Lebens, wie sie von der Gilde, der Feuerwehr und der Bürgerschaft geprägt wird, bewahren und den bereits über unseren Ort hinaus bekannten guten politischen Stil der kommunalen Selbstverwaltung weiterhin pflegen.“

Beitrag zur Geschichte Neuheikendorfs*

För fiefhunnert Jahr worr in Nieheikendörp keen Wort Hoochdütsch snackt. Plattdütsch weer de Moderspraak und og de Amtsspraak un dat weer ganz eendoon, wat se de Herzog vör sik haarn oder de Gutsheer. Wenn wi uns Moderspraak ok hüt noch lebendig holen wüllt, möt wi all-tohoop een lüttbeten plattdütsch snacken, ok wenn dat tonächst man klöterig geit.

Wokeen harr dat dacht?

Dat uns lütt Nieheikendörp to sien Jubiläum so veel Minschen bi düss natt- und schiet-koolde Witterung tohoop kriegen ward.

All sind se kaamen,

- de Repräsentanten von Land, Kreis und Kommunen,
 - de Vigeliens, de Fleuters und de Blasers vont Gymnasium,
 - de lütten Singvagels und Wippsteerts von de Grund- und Hauptschool,
 - de groten Singers von de Altheikendörper Singkreis
 - und ni tolets all uns Börgers ut Nieheikendörp, de eenbornen und de frömden,
- de ut de deutsche Osten to uns kamen und hier heemsch und hüsich worrn sind.

Awers ok veele lewe Fründs ut de Nawershop sind hüt bi uns to Gast.

Dat Hart ward mit örndli warm, wenn ik düsse grote Festversammlung hier in de olde Kroog vör mi seh.

De hütige Dag schall von lang vergohn Tieden können.

As Nieheikendörp noch afsiets von de grote Welt een staatsche Buern-dörp wär.

Im Dörp stünd dar-to-maals söss grode smucke Hoffstellen as Fachwark-hus för de Hufner but, söben Kätnerstellen und veertein lütte Koten för de Insten.

Bi de Nieheikendörper Dörpsdiek legg allns tosamen,

- de Smeed,
- de School,
- de Kroog und
- de Buurvagtstell,

dor wär de Mittelpunkt von dat Dörpsleben.

De Buurn wählten sick sülben ehrn Buurvagt, de har dat segn und wär ehr Spreker gegenöwer de Gutsherr.

* Auszüge aus einem Vortrag von Bürgermeister Herbert Sätje auf der Festversammlung am 4. November 1978.

Von sien Amt alleen kün he nich leben, he harr düsshalf immer een egen Buurstell. De Buurvagt wär — wi hüt ok de Börgermeester — „de Schürpahl fört ganze Dörp“.

He wär för allns verantwortlich.

Und wär mal wat ni in Ordnung oder gef dat wat to quarken, so het dat glik „is hier denn keen Buurvagt in Dörp?“

Liekers häm de Buurvagts und de Buurn dat in Nieheikendörp immer lang tosamen utholen.

Von afsetten oder afdanken is in de Nieheikendörper Bökers nix to lesen. Dat kümmt von de hartliche Art, wie man hier in Nieheikendörp alltied und ok hüt noch sik bemöt, hier gifft dat in de Fürwehr, in de Gill und ok in de Kommune noch sowat wie „Treue zur Person“.

Wokeen de Nieheikendörper eenmal as Fründ hett, de kann sik of se verlaten in goode un schlechte Tieden.

Klor gifft dat in Nieheikendörp ok so menigeen Dwarsdriewer, Griesmul un Sabbelbütel, awers nüms is bössartig, mit all kannst leven, tomal wenn du markst, dat se af un to jo ok mal Recht hebbt.

Ok in de School wär dat ni anners.

De Schoolmeisters, Persetter woorn se hier nömt, wärn hier dörftig und föftig Jahr im Amt hochangesehene Seminaristen mit en Hart vull Leev för de Kinner.

Und de Gören hebbt hier mehr lehrt as bloots de Katekissen in Butenkopp.

Und nich to unrecht sä man „'n goden Bullen un'n goden Schoolmeister is vel wert förn Dörp“.

Ja, so kun ik noch en ganzen Barg von lütt' Begebenheiten von Nieheikendörp in uns sinnige plattdütsche Spraak vertelln, awers ik glöf, en beten mutt vondaag ok noch von de Geschicht Nieheikendörps sägt warn und dat kann ik beter in Hochdütsch.

Unsere Gegenwart wird bestimmt von vielen drängenden ungelösten Problemen.

Es entsteht deshalb bei einer 500-Jahr-Feier allzuleicht die Frage, wozu in das Dunkel vergangener Jahrhunderte hineinleuchten, wozu erforschen, was heute doch für das praktische Leben ohne Bedeutung ist?

Eine solche Fragestellung verkennt das Wesen der Geschichte. Schon unser Altmeister Johann Wolfgang Goethe hat in „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ diese Frage so beantwortet:

„Was an uns originell ist,
wird am besten erhalten und belebt,
wenn wir unsere Altvordern nicht aus den Augen lassen.“

Ganz im Sinne dieser goethischen Weisheit soll unsere 500-Jahr-Feier nicht nur ein Blick zurück sein, sondern wir wollen uns auch fragen, was

wir aus der Vergangenheit Neuheikendorfs bewahren, erneuern und wiederbeleben können.

Aus der Ortsgeschichte Neuheikendorfs erfahren wir vieles, was uns sowohl fasziniert als auch mit Schrecken erfüllt. Wie war es beispielsweise möglich, daß der freigeborene Bauer Neuheikendorfs in die Sklaverei der Leibeigenschaft geriet?

Welche Kräfte sind es, die seit Jahrhunderten in Neuheikendorf hier so deutlich spürbaren Gemeinsinn lebendig halten? Die Erfahrung der Geschichte gibt uns die Freiheit, aus einer Vielfalt von möglichen Wegen Lösungen für die gegenwärtigen Probleme zu suchen.

Das Jahr 1978 ist für Neuheikendorf in dreifacher Hinsicht ein Jubiläumsjahr.

- Aus der Chronik des Kieler Bürgermeisters Asmus Bremer wissen wir, daß Neuheikendorf spätestens seit 1478 im Kieler Raum mit von der Partie ist.

Es ist also ein schon 500jähriges Geschlecht, das hier in Neuheikendorf ansässig ist und wie wir noch sehen werden, allen Respekt verdient.

- 1878 — also vor 100 Jahren — wählte Neuheikendorf zum ersten Male eine eigene Gemeindevertretung.

Es galt damals zwar noch das sogenannte 3-Klassen-Wahlrecht, das uns heute undenkbar erscheint, und auch die Frauen hatten noch kein Wahlrecht, aber immerhin war es nach mehr als 300 Jahren Leibeigenschaft und Gutsherrschaft das erste freigewählte Parlament in Neuheikendorf.

- 1928 — also vor 50 Jahren — beschloß die Neuheikendorfer Gemeindevertretung, sich mit Altheikendorf, Möltenort, Schrevenborn und Kitzeberg zu einer größeren, leistungsfähigeren Gemeinde zu vereinigen.

Damit waren die Voraussetzungen für die Entwicklung einer Gemeinde mit einer zukunftsorientierten Planung gegeben, die Heikendorf mit dem Schulzentrum und den vielfältigen kommunalen Leistungen zu einem bevorzugten Wohnplatz an der Kieler Förde werden ließ.

Immer strebe zum Ganzen,
und, kannst du selber kein Ganzes werden,
als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Diese Schillerworte waren der Leitspruch der Neuheikendorfer Gemeindevertretung im Jahre 1928.



Bürgermeisterekette gestiftet

Im Rahmen der 500-Jahr-Feier Neuheikendorfs überreichte der Alt-
mann Heinrich Krützfeldt Bürgermeister Herbert Sätze eine von Hand
gearbeitete silberne Bürgermeisterekette, die von der Neuheikendorfer
Knochenbruchgilde, der Freiwilligen Feuerwehr Neuheikendorf und der
Ortshandwerkerschaft Heikendorfs gestiftet worden ist.

Januar/Februar 1979: Die Ruhe vor dem Sturm / Wintereinbruch



In den letzten Tagen des Jahres 1978 sah es hier anders aus. Orkanböen aus Nordost trieben meterhohe Wellen über den gesamten Strand und die Uferpromenade in Möltenort.

Zweiter Wintereinbruch in Heikendorf

— Schnee- und Eisbeseitigung klappte bereits sehr viel besser —

Die Orkanartigen Schneestürme der Sylvesternacht waren noch nicht vergessen, als am 14. Februar alles noch einmal wieder von vorn losging.

Hochwasserstände von 1,96 m über NN überschwemmte Keller und Straßen und 4—5 Meter hohe Schneeverwehungen legten den Verkehr lahm.

Aber diesmal waren alle Hilfskräfte besser vorbereitet.

Der gemeindliche Bauhof, die freiwillige Feuerwehr und die Tiefbau-firmen Hans Barra und Jürgen Never blieben rund um die Uhr im Einsatz und waren bereits nach kurzer Zeit Herr der Lage.

Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Jugendzentrum und die Jugend-gruppe der Ev.-Luth. Kirchengemeinde halfen mit, Keller leerzu-pumpen, das Alters- und Pflegeheim, die Schulen und abseitige Straßen freizuschaukeln.

Der vorbildliche Einsatz aller Helfer, insbesondere aber auch der Männer des Bauhofes und der Baufirmen verdient besondere Aner-kennung.

Nicht unerhebliche Sorgen bereiten der Gemeinde die inzwischen auf über 150 000 DM angelaufenen Winterdienstkosten.

Der Umfang der entstandenen Schäden wird erst zu erkennen sein, wenn Ufer, Straßen und Plätze wieder schnee- und eisfrei sind.

Viele Straßen aus einem 40 km langen Straßennetz bleiben tagelang vom Verkehr abgeschnitten und sind nicht mehr zugänglich.

Die Gemeindeschwestern werden mehrmals täglich mit Spezialfahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehr zu dringenden Fällen gefahren.

Im Februar werden aufgrund von Straßenglätte innerhalb des Ortskernes 26 Unfälle gezählt.

Die Gemeinde bittet die Bürger um Mithilfe bei der Räumung der Schneeberge vor den Wohnhäusern.

VKP-Urlaubsreisen 1979

Gönnen Sie sich eine unserer günstigen, erlebnisreichen und erholsamen Urlaubsreisen mit unseren modernen Fernreisebussen

4. 4. — 8. 4. 1979	5 Tage	TP	Berlin	290,— DM
10. 4. — 23. 4. 1979	14 Tage	HP	Urlaub in Tirol (Arzt)	675,— DM
15. 4. — 20. 4. 1979	5 Tage	HP	Tulpenblüte Holland	315,— DM
25. 4. — 14. 5. 1979	20 Tage	HP	Klassisches Griechenland	1 430,— DM
27. 4. — 2. 5. 1979	6 Tage	HP	Frühling im Odenwald	340,— DM
3. 5. — 17. 5. 1979	15 Tage	HP/VP	Jugoslawien — Adria	745,— DM
2. 5. — 6. 5. 1979	5 Tage	HP	Tulpenblüte Holland	315,— DM
15. 5. — 30. 5. 1979	15 Tage	HP/VP	Urlaub in Alassio	895,— DM
16. 5. — 31. 5. 1979	14 Tage	HP/VP	Große Schwarzwaldfahrt	690,— DM
24. 5. — 27. 5. 1979	4 Tage	HP	Rhön (Brückenau)	220,— DM
31. 5. — 12. 6. 1979	13 Tage	HP/VP	Bayerischer Wald	635,— DM
1. 6. — 14. 6. 1979	14 Tage	HP	Kärnten	690,— DM
8. 6. — 10. 6. 1979	3 Tage	HP	Harz	160,— DM
15. 6. — 24. 6. 1979	10 Tage	HP	Skandinavien	920,— DM
15. 6. — 29. 6. 1979	14 Tage	HP	Reil im Winkel	700,— DM
26. 6. — 9. 7. 1979	14 Tage	HP	Vorarlberg (Klaus)	690,— DM
12. 7. — 26. 7. 1979	15 Tage	HP	Südtirol (Völlan)	795,— DM
13. 7. — 27. 7. 1979	15 Tage	HP	Tirol (Scharnitz)	740,— DM
24. 7. — 6. 8. 1979	15 Tage	HP	Südtirol (Völlan)	795,— DM
26. 7. — 10. 8. 1979	14 Tage	HP/VP	Große Schwarzwaldfahrt	690,— DM
8. 8. — 20. 8. 1979	13 Tage	HP	Salzburger Land	660,— DM
13. 8. — 20. 8. 1979	8 Tage	HP	Mosel	455,— DM
24. 8. — 4. 9. 1979	12 Tage	TP/HP	London/Schottland	1 020,— DM
30. 8. — 12. 9. 1979	14 Tage	HP	Tirol (Arzt)	675,— DM
31. 8. — 13. 9. 1979	14 Tage	HP/VP	Große Schwarzwaldfahrt	690,— DM
13. 9. — 26. 9. 1979	14 Tage	HP	Kleines Walsertal	745,— DM
13. 9. — 28. 9. 1979	14 Tage	HP	Urlaub am Königssee	690,— DM
28. 9. — 5. 10. 1979	8 Tage	TP	Paris/Brüssel	510,— DM
29. 9. — 11. 10. 1979	13 Tage	HP	Südtirol (St. Johann)	655,— DM
13. 10. — 28. 10. 1979	16 Tage	HP/VP	Jugoslawien — Adria	780,— DM
13. 10. — 28. 10. 1979	16 Tage	HP/VP	Costa Brava	860,— DM
14. 10. — 18. 10. 1979	5 Tage	TP	Berlin	290,— DM
22. 12. 79 — 4. 1. 80	14 Tage	HP	Südtirol (Völlan)	750,— DM

Im Preis eingeschlossen: Fahrt im modernen Fernreisebus. Reiseleitung. Teilpension (TP). Haltpension (HP) oder Vollpension (VP) und alle Rundfahrten am Zielort.

Auskünfte, Prospekte und unverbindliche Beratung erhalten Sie beim Reisedienst in Kiel, Telefon (04 31) 73 15 12 und 73 15 27, und in der Vorverkaufsstelle: Papillonwaren Kähler, Inh. G. Schippling, Heikendorf, Dorfstraße 8, Telefon 24 12 24, und in den bekannten Vorverkaufsstellen im Kreis Plön.



Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH

2300 Kiel 14, Diedrichstraße 5, Telefon (04 31) 73 15 12 und 73 15 27
Betriebe in Plön, Schönberg, Lütjenburg, Bornhöved

**Unser Mann in Kiel:
Innenminister Rudolf Titzck (CDU)**



**Ihr Landtagsabgeordneter — hier im Gespräch mit
Bürgervorsteher Dr. v. Bismarck, Kreistagsabgeordneter Weddig
und Kreispräsident Röhl —.**

**Durch ihn hat Heikendorf viel erreicht.
Mit ihm kommt Heikendorf weiter voran.
Auf ihn kann Heikendorf auch zukünftig bauen.**



Kunstmaler
Rudolf Behrend

geb. 25.3.1985

gest. 10.2.1979

Malen oder zur See fahren wollte er nach seiner Schulzeit — doch er mußte in die Maurerlehre, ehe er das Malerhandwerk erlernte. Nach dem 1. Weltkrieg wurde seine Begegnung mit dem Maler Heinrich Blunck entscheidend. Er nahm Unterricht bei ihm und besuchte die Kunstgewerbeschule in Kiel (Prof. Zimmermann und Prof. Vogel).

Seine Motive kommen aus der heimatlichen Landschaft, die er nie verlassen hat. Doch Behrends Kunst ist weit entfernt von Heimattümelei. Er wandte sich dem Expressionismus zu, der in seiner Jugend die „modernste“ künstlerische Strömung war. Neue Entwicklungen hat er mit Interesse beobachtet, blieb aber dem Stil, der seiner Wesensart entsprach, treu. Er hat von Vorbildern gelernt, ohne je epigonal zu werden und gehörte zu jener Reihe bemerkenswerter Maler dieses Landes, deren Eigenart die Kunsthistoriker möglicherweise erst in 50 Jahren beschäftigen wird.

(Susanne Matteleit, KN)

Rudolf Behrend verstirbt am 10. Februar.

April 1979: Orts- und Landschaftssanierung in Möltenort



Die Gemeinde hat das Hotel „Seeblick“ zum Abbruch aufgekauft. Es soll hier anstelle des baufälligen und für die moderne Gastronomie nicht mehr funktionsgerechten Hotels ein leistungsfähiger neuer Hotelbetrieb angesiedelt werden. Dabei wird die Gemeinde auf eine gute maßstäbliche Gestaltung des Neubaues ebenso achten wie auf eine harmonische Einfügung in das Orts- und Landschaftsbild. Wir bemühen uns, für die Übergangszeit einen Zeltbetrieb (Schnellimbiss, Kaffeegeschäft, Bierausschank) auf dem Grundstück anzusiedeln.

März 1979:

- Das neue Jugendzentrum im Laboer Weg wird am 16. März feierlich eingeweiht.
- Am 23. März feiert die Speeldeel seine Premiere des Stückes „Mien Mann, de fohrt to See“- eine Komödie von Wilfried Wroost.



Nur etwa ein Drittel der Gemeindefläche Heikendorfs ist bebaut

Kaum eine Gemeinde an der Kieler Innenförde bietet Bewohnern und Erholungssuchenden soviel Grünfläche, wie Heikendorf. Zum Kummer finanzstarker Bauwilliger verwehren die Gemeindeväter eine allzu unbedachte Bebauung. Während Nachbargemeinden ihr Land Neusiedlern feilboten, stieg die Einwohnerzahl Heikendorfs in den vergangenen 25 Jahren nur um maximal zwei Prozent jährlich, von 5 500 anno 1954 auf heute 8 000.

Östlich der Bundesstraße 502, die die Landeshauptstadt mit den nahen Ostseebädern verbindet, ist die

Welt noch heil. Nur etwa ein Drittel der Heikendorfer Gemeindeflächen sind bebaut. Während Bauherren sich um den Boden bei Quadratmeterpreisen von durchschnittlich 280 DM reißten, ist man bei der Gemeinde bemüht, den Erholungswert zu erhalten. Zwei Millionen DM hat man in den letzten 20 Jahren ausgegeben, um Grünland aufzukaufen, aufzuforsten, Parks und Wanderwege zu schaffen.

Die „Erhaltung von Gleichgewichten“ hält man für wichtiger als „das Streben nach ständigem Wachstum“. Zwar mußt der gemeindeeigene Grünflächenanteil von 50 Hektar bescheiden an. Nimmt man jedoch die landwirtschaftlichen Nutzflächen aus, so ist jeder zehnte Quadratmeter in Heikendorf Natur.

(Kieler Nachrichten vom 4.8.1977)

Mai 1979: Uwe Scharrel wird Bürgervorsteher



Mit den Stimmen aller Fraktionen wählt die Gemeindevertretung Uwe Scharrel zum neuen Bürgervorsteher und damit zum politischen Repräsentanten der Gemeinde Heikendorf.



Seebadeanstalt im Sommer 1979



Auf das Heikendorfer Wappen

Über dem Wasser
wölbt sich das Dach,
Breit und schützend die Sparren,
verbindend, behütend
die Menschen, die hier sich gefunden,
von weither kommend
aus östlichem Lande vertrieben.

Das gleiche Wasser,
das hier die Ufer bespült,
netzt auch die Erde,
das Land dort im Osten.

Und die Hand,
umgrabend hier den Acker,
hat dort ein Leben lang
in heimatliche Erde
den Spaten gestoßen.

Die Netze waren auch dort
aufgestellt
an der Memel
für Karpfen und Barsch, Schlei, Hecht und Wels.

Und Eichen, knorrig und alt,
sie wurzeln schon seit
Jahrhunderten in den Wäldern
dort an der Memel
als deutsch noch die Erde.

So bist du, Heikendorfer Wappen,
uns nah und vertraut,
und wir fühlen uns wohl
und geborgen
unter deinem schützendem Dach.

Herzlich
Willkommen



zum
musik
FEST

13. — 15.7.1979
in Heikendorf

OPELAKTUELL 



**Für jede Familie
haben wir
genau den
richtigen Ascona.**

Ascona, Ascona Luxus, Ascona Berlina,
Ascona SR. Probefahrten jederzeit.
Bitte rufen Sie uns an!

Ständige Opel- u. General Motors-Ausstellung.
Ein Besuch bei Kirberger lohnt sich immer!

KIRBERGER



44-Dortmund, Hentzenburger Chaussee 49-52, Telefon 64 73 44
44-Datteln, Sternhofstr., Hausung 27, Telefon 20 90 08

geheimer 1. Stell. Bürgermeister

- Ich bin 9 Jahre alt und warte schon etwa 2 Jahre auf dem Bolzplatz zwischen dem Ragnitzer Ring und dem Nettelroog. Vorher war er voller Matsch und Pfützen, und Steine lagen dort.

○ Vor dem Schneesturm sah ich nur, daß er umgegraben wurde. Ich würde mich sehr freuen, wenn aus dem Matschplatz ein Fußballplatz würde. Dann wäre nur noch das Problem darüber gelöst würde und daß die Eltern über 12 Jahre uns nicht ärgern. Denn jetzt spielen sie immer auf dem Spielplatz Fußball und lassen einen nicht in Ruhe. Einmal, als ich da war, warfen sie mit wilden Kackbeuten und trafen einem Jungen ins Auge, daß es rot wurde, sie fanden es lustig.

[20]

Ich und meine Freunde würden uns sehr freuen wenn die Gemeinde sich darum kümmern wollte
Ocke Krüger BOS Reiskendorf Lyranweg 23
Tel: 0439124203

Bürgerinitiative der Schüler der Klasse 3 c der Heikendorfer Grundschule

Zehn Grundschüler (9 Jahre alt) haben der Gemeinde in getrennten Briefen ihre Wünsche für die weitere Ausgestaltung der Kinderspielplätze vorgetragen.

Sie beklagen sich übereinstimmend darüber, daß

- die Jugendlichen über 12 Jahre auf den Spielplätzen alle Rechte für sich in Anspruch nehmen und die kleineren Kinder „unterdrücken“ und nicht in Ruhe spielen lassen.
- in der Gemeinde Bolzplätze für die Jugendlichen fehlen und deshalb auf den Kinderspielplätzen viel Fußball gespielt wird.

Diese Beschwerden sind nicht ganz unberechtigt.

Die Gemeinde wird den Bolzplatz Ragniter Ring, der wegen Anliegereinsprüchen zunächst nicht gebaut werden konnte, in den nächsten Wochen endgültig fertigstellen und auch die weiteren Bolzplätze am

- Heidberg — Zubringerstraße —
- Neuheikendorfer Weg 152
- Wiesen Seebadeanstalt Altheikendorf und
- alter Sportplatz am Schulredder östlich des Friedhofs

instandsetzen.

Die Eltern bitten wir, uns bei der Aufsicht der Spielplätze zu unterstützen.

Nach der Spielplatzordnung und den aufgestellten Hinweistafeln sind die Spielplätze nur für Kinder bis zum 12. Lebensjahr bestimmt. Für die Jugendlichen hat die Gemeinde eigens die größeren Bolzplätze in ausreichender Zahl angelegt.

August 1979: Der Fördewanderweg



Der Fördewanderweg

ist seit Jahren das Schmückstück unter den Grünanlagen in Heikendorf. Nachdem die Gemeinde im Krieg zu 75 Prozent zerstört worden war, bemühte man sich, durch umfangreiche Rekultivierungsmaßnahmen den Naherholungswert Heikendorfs für Ortsansässige wie für Besucher aus den Nachbargemeinden und der Landeshauptstadt Kiel ständig zu erhöhen.

Während sich Bauherren um die schönsten Flecken rissen, kaufte die Gemeinde Grundstücke auf, um Park-

anlagen, Spazierwege und Grünanlagen zu schaffen. Eine 50 Meter breite Uferzone wird seit 1956 von jeglicher Bebauung freigehalten. Zudem erließen die Gemeindeväter als erste im Kreis Plön eine Baumschutzverordnung. Der Erfolg dieser konsequenten Maßnahmen läßt sich an den zahlreichen Tagesausflüglern und Spaziergängern in Heikendorf erkennen.

Kaum eine andere Gemeinde an der Kieler Innenförde bietet so viel Natur.

(Kieler Nachrichten vom 4.8.1979)

Abfallbeseitigung

Ab sofort gibt es 120-l-Müllgefäße

Der mit der Abfallbeseitigung in Heikendorf beauftragte Unternehmer Hans Luther, Neuheikendorf, hält ab sofort zusätzlich ein 120 l fassendes Müllgefäß bereit zu einem Abfuhrpreis von monatlich 10.— DM.

Das nebenstehend abgebildete Gefäß ist aus Plastik hergestellt und hat folgende Maße:

Länge:	54 cm	
Breite:	48	cm
Höhe:	96	cm

Es kann mit Hilfe einer Zusatzvorrichtung in den größeren Müllboxen untergebracht werden.

Interessenten wenden sich bitte direkt an

Herrn Luther, Tel.: 24 17 18 oder
die Gemeinde Heikendorf, Tel.:
2 44 35, App. 33.



Oktober 1979: Bauzeitenplanung für das neue Rathaus



Zum Foto auf der Titelseite:

Bauzeitenplan für den Neubau des Heikendorfer Rathauses

Durch den langanhaltenden Winter 1978/79 und auch durch die ungewöhnlich schlechten Witterungsverhältnisse in diesem Sommer wurde der zeitliche Baustellenablauf erheblich gestört.

Das angestrebte Ziel, noch vor Eintritt des Winters 1979/80 die Dachkonstruktion aufbauen zu können, ist wohl kaum zu erreichen.

Die Anforderungen an das handwerkliche Können der am Bau tätigen 13 Maurer sind besonders hoch. Für das

Verblüdmauerwerk wird ein ausgesuchter hartgebrannter Vollklinker verwendet, der nicht geschlagen, sondern nur geschnitten werden kann und Zug um Zug gemauert und verfugt werden muß.

Arbeitsintensiv ist auch die stark gegliederte Fassade des Rathauses mit den zahlreichen Ausrundungen und Vorsprüngen.

Die Gemeinde hofft, daß bis zum Jahresende der Rohbau des Bauteiles I an der Doefstraße (Sozialstation, Gemeinschaftssaal, Fremdenverkehrsamt und Leseraum) fertiggestellt wird. Wenn der kommende Winter keine allzu großen Überraschungen bringt, sollten der gesamte Rohbau bis Frühjahr 1980 und die Bezugsfertigkeit des Rathauses Ende 1980 möglich sein.

Außerdem in 1979:

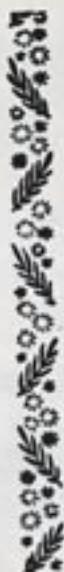
- Die Kirchengemeinde bietet einen Plattdeutschen Gesprächskreis zum Erlernen der Sprache an.
- Als Ersatz für die im vorigen Jahr gefällten Ulmen (sie waren alle von der Ulmenkrankheit befallen) hat die Gemeinde acht amerikanische Roteichen an der Möltenorter Uferpromenade gepflanzt. Es handelt sich um eine harte Baumsorte, die in dieser rauen Klimazone bestehen kann.
- Die öffentliche Ordnungsbehörde weist darauf hin, dass Fahrzeuge auf öffentlichen Verkehrsflächen nur gewaschen werden dürfen, wenn hierdurch niemand behindert oder gefährdet wird.
- Der Baulandpreis liegt bei 180,- DM. Er setzt sich aus den Kosten für Rohbauland, Erschließung, Baureifmachung und der Grunderwerbssteuer zusammen. Der Preis für unerschlossene Rohbaulandflächen liegt in Heikendorf bei 50,- DM/qm.
- Am 12. September beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Linienführung der B 502 (Heikendorf-Brodersdorf-Lutterbek).



Möltenort im Dezember

Sichtbar sind nun
die Silhouetten der Bäume
drüben am Ehrenmal.
Der Adler zackt dunkel
in den grauen Dezemberhimmel
und die Wellen schwappen

schwarz und kalt
über den aufgespülten Sand am Uferweg.
Fröstelnd suchst du
die Wärme des Hauses
wo gegen Abend die bunten Transparente
der Kinder
in den Fenstern
leuchten.



*Allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden,
Freunden und Bekannten unseres
Hauses wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.*

Günther Schippling und Frau

Gustav Kähler

HEIKENDORF, Dorfstraße 8 — Tel. 24 12 24

Schreibwaren- und Bürobedarf

Lotto und Toto

Tabakwaren-Fachgeschäft

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
wünschen wir ein FROHES WEIHNACHTSFEST
und ein erfolgreiches neues Jahr

Johannes Pankau und Frau

SCHLACHTERMEISTER

HEIKENDORF, Bergstraße 62 u. Am Heldberg 2 b, Tel. 24 23 66

